

# Deutsche Wacht

Herausgeber: Gerhard Ramberg.

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet für Stills mit Zustellung ins Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postver- sendung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. — Einzelne Nummer 7 kr. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rahlaf. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anhalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Stills wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht, Herrn W. Dech, Hauptplatz 4, I. Stod abgegeben werden. Kustische Preist: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag. Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittags. Anstufte werden auch in der Buchdruckerei Johann Rastach bereitwilligst erttheilt. Schriftleitung: Hauptplatz 8, I. Stod. Sprechstunden des Herausgebers (und Chefredacteurs): 11—12 Uhr Vormittags (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reclamationen sind portofrei. — Handschriften werden nicht zuruckgegeben. — Berichte, deren Verfasser dem Herausgeber unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 57

Stills, Sonntag den 17. Juli 1892.

XVII. Jahrgang

## Die deutsch-steirischen Abgeordneten sind geeinigt.

Endlich, also doch! Mit unverhohlener Schadenfreude jubelten unsere Gegner schon, daß die Anregung der steirischen Abgeordneten Dr. Foregger und Dr. v. Kraus im Sand verlaufen sei, daß das Mahnwort des steirischen Vertrauensmänner-Collegiums taube Ohren gefunden habe. Sie sparten nicht mit ihrem Spott und fast schien es, als wäre derselbe verdient. Wir selbst waren nahe daran, zu verzagen, da jedes Anzeichen des einmütigen Vorgehens unserer Abgeordneten ausblieb.

Es läßt sich zwar nicht leugnen, daß der Anstoß, welcher von den zwei steirischen „Wilden“ ausging, die nationale Bewegung mit überraschender Energie in Fluß brachte: die beiden deutsch-fortschrittlichen Parteiverbände traten in Fühlung und, wenn auch nicht sofort ein sichtbares Zusammenwirken eintrat, so arbeiteten beide doch in derselben Richtung; die bedeutende Kundgebung der steirischen Vertrauensmänner gab der nationalen Bewegung Einheit und Ziel, im Lande und außerhalb desselben mehrten sich von Tag zu Tag die Zustimmungen und die Regierung konnte sich dem einhelligen Andrängen gegenüber nicht länger ablehnend verhalten.

Nur die an die steirischen Abgeordneten gerichtete Aufforderung, einmütig vorzugehen, schien ungehört zu verfliegen. Da kommt uns heute eine Nachricht zu, welche alle steirischen Patrioten mit freudigster Genugthuung erfüllen muß; wir geben dieselbe in der knappen Form wieder, wie sie uns geworden ist:

Die deutsch-fortschrittlichen in beiden Verbänden und außerhalb derselben stehenden steirischen Abgeordneten sind heute zu einer gemeinsamen Besprechung zusammengetreten. Hierbei wurden in vollster, herzlichster Ueber-

einstimmung für jede wichtige nationale politische und wirtschaftliche Angelegenheit Steiermarks gemeinsame Besprechungen dieser Abgeordneten für ein geeinigtes Vorgehen und das Anstreben der Unterstützung beider Verbände hierzu vereinbart.

Wir haben dem nur wenig beizufügen. Das, was erzielt werden wollte, ist eingetreten. Die Verschmelzung beider Clubs in einen parlamentarischen Körper haben wohl auch die Anreger nicht in Aussicht genommen, dieselbe wäre aus tactischen Gründen nicht einmal zu empfehlen; sie verlangten nur inträchtiges Zusammenwirken in nationalen Fragen.

Die Abgeordneten beider Fractionen traten mit den Abgeordneten Dr. Foregger und Dr. v. Kraus zusammen und siehe da, es zeigte sich vollste, herzlichste Uebereinstimmung und man kam überein, nicht bloß in nationalen, sondern auch in den politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten Steiermarks gemeinsam zu berathen und zu handeln.

Ueherall im Lande wird diese Botschaft mit Freude begrüßt werden; damit erfüllt sich der lebhafteste Wunsch der Besten des Landes. Es ist dies der größte Erfolg, den der Aufruf der Vertrauensmänner erzielen konnte und ein Beweis, wie zeitgemäß derselbe ergangen ist.

## Zur Lage.

Es ist viel leichter, populär zu werden, wenn man den jeweiligen Strömungen der Menge nachgibt oder ihnen nachzugehen scheint, als wenn man mit Kaltblütigkeit und Ruhe auf ein bestimmtes Ziel zusteuert. Der gute Steuermann wird seine ganze Aufmerksamkeit darauf richten, daß er das Ziel nicht aus den Augen verliere, daß er die richtige Bahn nicht verlasse;

er wird aber nicht seine Kräfte dadurch zersplittern, daß er nach rechts und links Schläge ins Wasser führt.

Deshalb hat auch die Deutsche Wacht nicht mitgeholfen, vorübergehende Verstimmungen zu verschärfen, sondern sie hat das zunächst gesteckte Ziel der Einigung keinen Augenblick aus den Augen verloren. Dieses Ziel ist heute erreicht, und das unerschütterliche Vertrauen Foregger's, das noch gestern vom Grazer Tagblatt sündhafter Optimismus genannt wurde, hat sich sieghaft bewährt.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Vereinigte deutsche Linke den berechtigten Forderungen der Alpenländer keineswegs theilnahmslos gegenüberstand.

Aber gerade durch das Bestreiten dieser Theilnahme dürfte die Einigung erschwert worden sein. So schrieb kürzlich das Grazer Tagblatt: Von einem hervorragenden Mitgliede der Deutschen Nationalpartei wird uns nur die schon gemeldete Nachricht bestätigt und beglaubigt, daß, soviel man von einem bekannten Mittelsmanne Taaffe's erfahren konnte, jene „Erfolge“ lediglich darin bestehen, daß Präsident Winkler in Pension geht — was ohnedies schon lange feststand — und daß die Abgrenzungsarbeiten in Böhmen beschleunigt werden, was gar nichts nützt, da ja der böhmische Landtag nicht mithut. Nicht einer einzigen der steirischen und kärntnerischen Beschwerden wird abgeholfen werden. Früher oder später wird die Vereinigte Linke ihr Geheimnis enthüllen müssen. Dasselbe wird aber voraussichtlich den Alpenländern eine grimme Enttäuschung bringen.

Dem gegenüber kann die Deutsche Wacht auf Grund von Informationen eines obersteirischen, den Deutsch-nationalen sehr freundlich gesinnten Abgeordneten erklären, daß die Befürchtungen der Alpenländer grundlos sind und daß sich diese Grundlosigkeit schon in

## Der deutsche Geist.

Nicht will ich Kampf herausbeschwören,  
Mich künft' nicht nach wilhem Streit,  
Ich künft' den Hader der Parteien;  
Doch künft' ich nicht den Ruf der Zeit!  
Und was sich allgewaltig reget,  
Was Nord und Süd zusammenschweift,  
Das ist der Ruf der donnerrollend  
Uns mahnet an den deutschen Geist!

Der Geist, der in der Väter Tagen  
Aus hehren Barbenliedern klang,  
Der in den großen Freiheitskämpfen,  
Stets mächtig mit dem Gegner rang.  
Der in dem werdenden Geschlechte  
Als Freiheitsdrang sich offenbart,  
Und der als Sinnbild ew'ger Größe  
Zum Freiheitsideal ward!

Dem deutschen Geiste soll man dienen,  
So lang' die Kraft im Körper lebt!  
Dem Geiste, der aus trüben Nebeln,  
Zum Sonnenlicht der Wahrheit strebt.  
Der ein'gen Wahrheit, die im Leben  
Für uns als höchstes Ziel erstrahlt:  
Daß Deutsche zu einander halten  
Treueinig gegen Fremdgewalt!  
Franz Wolff.

## Mein kühles Zimmer.

Ein Stimmungsbild.

In Wien hatte ich meine Wohnung im Erdgeschosse eines alten, klosterähnlichen Hauses. Mein Zimmer war kühl und dunkel. Fast niemals drang ein Sonnenstrahl hinein. Wenn mich im Sommer Jemand besuchte, hieß es: Wie kühl, wie angenehm! Und ich war nicht wenig stolz auf mein kühles Zimmer. Es schützte mich gegen alle Qualen des heißen Wiener Sommers.

Draußen schliefen sich die Menschen mühselig in der drückenden Hitze hin; ich blieb daheim, in meinem kühlen Zimmer. Im gegenüberliegenden Hause sah ich die Leute Thüren und Fenster öffnen, um die herrschende Schwüle zu mildern; ich verwehrete der warmen Luft den Eintritt in mein kühles Zimmer. Erst abends, wo sich der feuchte Sommernebel über Wien legt, öffnete ich die Fenster; erst abends verließ ich meine Wohnung. Tagsüber blieb ich in meinem kühlen Zimmer.

So lebte ich drei Sommer, in der Ueberzeugung, klüger zu handeln und angenehmer zu wohnen, als viele reichere und unabhängigere Menschen. Der Urlaub war mir kein so dringendes Bedürfnis, wie meinen Berufsgenossen: ich mußte ja nicht so sehr von der Hitze leiden; ich hatte ja mein kühles Zimmer!

Eine Krankheit warf mich auf's Lager. Die Aerzte beriethen sich und sagten: Vor allem muß der Patient transferiert werden. In diesem Zimmer kann er niemals genesen.

Man brachte mich ins Krankenhaus. Dort lag ich lange Monate. Als endlich die Genesung kam und ich zum erstenmale wieder im Freien saß, da sog ich gierig die Strahlen der Sonne, die ich so lange gemieden hatte.

Ich dachte an mein dunkles, kühles Zimmer; und es erschien mir düster und kalt.

Dort hast du dich feige versteckt und glaubtest wunder wie klug zu sein, weil du des Sommers Hitze zu vermeiden wußtest!

Die Natur erglänzte im ersten Frühlings-schmuck. Auf der Straße zogen singende Burche vorüber. Die ganze Welt schien mir Lust und Fröhlichkeit zu athmen.

Meine Pflegerinnen führten mich ins Krankenzimmer zurück.

Da überkam mich der Gedanke, daß jenes Absondern von der Welt, das uns oft eine Wohlthat scheint, Gefahren in sich birgt; daß die Selbstsucht zur Selbstvernichtung führt.

Und ich sagte mir: Trage von nun ab willig das allgemeine Leid, auf daß du auch die allgemeinen Freuden mitgenießen kannst!

Mein kühles Zimmer habe ich seitdem nicht mehr bewohnt.

G. R.



den nächsten Monaten erweisen wird. Die Deutschen Steiermarks fanden bisher schon beim Führer der Vereinigten Linken keine tauben Ohren. Nun, da sie geeinigt sind, werden sie ihren Wünschen umso größeren Nachdruck verleihen können.

Auflärend dürfte wohl auch das Schreiben wirken, das der Landeshauptmann von Steiermark, Graf Rumbrand, an den Vorstehenden der Steiermärkischen Vertrauensmänner gerichtet hat. Wir geben den Wortlaut dieses Schriftstückes wieder:

Wien, 13. Juli.

Euer Wohlgeboren! Verehrtester Herr Vice-Bürgermeister! Sie waren so freundlich, mir mit einem Schreiben die Resolutionen des Vertrauensmänner-Ausschusses zu übersenden.

Es wird darin an die deutsch-fortschrittlichen Abgeordneten ohne Unterschied der Fraction, also wohl innerhalb derselben Partei, die Aufforderung der „Einnützigkeit“ gerichtet, um gegenüber der Regierung Stellung zu nehmen, damit „der nationale Besitzstand des deutschen Volksstammes vollständig unangetastet bleibe.“

Es war dies, wie das Schreiben ganz zutreffend ausdrückt, die Grundbedingung, unter welcher im Kampfe gegen das Ministerium Taaffe eine Unterbrechung im Jahre 1891 eingetreten ist, um vorurtheilsfrei die großen wirtschaftlichen Fragen mitberathen und mitbeschließen zu können.

Vorkommnisse der letzten Zeit haben diesen Appell an die Einnützigkeit zur Abwehr gegenüber dem Ministerium vollkommen begründet erscheinen lassen.

Der Club der „Vereinigten Deutschen Linken“, dem anzugehören ich die Ehre habe, hat in Erkenntnis dieser Sachlage schon vor geraumer Zeit, also vor der durch die Herren Vertrauensmänner gepflogenen Berathung, den Vorstand beauftragt, ernstliche Vorstellungen bei der Regierung zu erheben, wobei die Schwierigkeit der Situation, die Gefahren der nächsten Zukunft, zum klaren Ausdruck gelangen sollten, im Falle gerechtfertigten Beschwerden gegenüber nach Abhilfe nicht in Aussicht gestellt werden könnte.

Der Wunsch nach Einnützigkeit und einer Verständigung mit den Mitgliedern des Deutsch-nationalen Clubs ist damals neuerdings hervorgetreten.

Dass diese Einnützigkeit bisher nicht erzielt wurde und speciell bei den Ausschussverhandlungen über die Valuta-Vorlage eine Differenz des tactischen Verhaltens beider Clubs sich ergab, habe ich lebhaft bedauert, die Schuld daran trägt jedoch der Vorstand der

Bereinigten Deutschen Linken nicht, welcher so freundlich war, mir diesbezüglich volle Aufklärung zu geben.

Es liegt mir daran, bevor noch die Verhandlungen mit der Regierung zum Abschlusse gelangt sind, Sie und die Herren des Vertrauensmänner-Ausschusses von diesem Sachverhalte in Kenntniss zu setzen.

Seien Sie weiter bemüht, das Verständniss für die Einnützigkeit, deren Nothwendigkeit ich und meine Gesinnungsgenossen aus Steiermark lebhaft empfinden, auch bei anderen Abgeordneten zu fördern.

Es ist dies der einzige richtige Weg, um die Bedeutung unserer nationalen und politischen Stellung zu heben und um in volkswirtschaftlichen Fragen die Interessen der Alpenländer kräftigt zu wahren, während die abschüssliche Trübung in dem Verhältnisse der Abgeordneten unter einander und die Vorliebe, Differenzpunkte zu finden, vielleicht im Interesse von Persönlichkeiten und Fractionen, nie aber im Interesse der Deutschen und des Heimatlandes gelegen sein können.

Es zeichnet sich hochachtungsvoll Ihr ergebenster

Gundacker Graf Rumbrand m. p.

Graz, 12. Juli 1892.

### Abgeordnetenhaus.

Aus den Verhandlungen über die Regelung der Valuta müssen wir uns begnügen, die Rede des Abgeordneten Dr. Foregger auszugsweise wiederzugeben: Wenn ich die bukolischen Grobheiten und boshaften Verdächtigungen in Betracht ziehe, mit welchen der Herr Abg. Dr. Lueger so Manchen aus dem Hause bedacht hat, so muß ich mich bei ihm dafür recht schön bedanken, daß er mich so glimpflich behandelt hat. Redner erklärt, für das Eingehen in die Specialdebatte stimmen zu wollen, weil er überzeugt sei, daß der Uebergang zur Goldwährung und zur Ausnahme der Barzahlung eine Staatsnothwendigkeit ist. Zwar sei die Goldwährung in weiten Kreisen der Bevölkerung nicht populär. Dafür wurde aber durch eine Agitation gesorgt, welche ohne Wahl der Mittel den Pessimismus, der dem Oesterreicher ohnedies eigen ist, schürte. Der Redner verweist auf die Nachteile einer schwankenden Valuta für die inländischen Verhältnisse und für unsere wirtschaftliche Stellung nach Außen: Wenn wir den Wettkampf mit den Cultur-nationen aufnehmen wollen, müssen wir auch ein internationales Zahlungsmittel annehmen, und dies könne nur das Gold sein. Dies müsse

furioslos streiten wollen, bis uns der Allmächtige zum gerechten Sieg hilft.

#### Kirchliche Angelegenheiten.

Die Ortsgruppe Trifail des Cyrill- und Method-Vereines. . . . Der Herr Pfarrer Peter Erjavec erläutert, daß wir von der jetzigen Regierung nicht zu erwarten haben, daß unsere nationalen Rechte erfüllt werden; alle Vereinsmitglieder und auch die Gäste erinnert er an die Pflicht bei der Gemeindevahl zu erscheinen, auf daß Männer gewählt werden, welche in der Gemeinde verbessern, was das Landesschulgesetz Mangelhaftes in sich schließt. Zu wählen, u. zw. christlich-national zu wählen, ist heilige Pflicht. Es ist traurig, daß in der Gemeinde Trifail unerschrockene Männer fehlen. Wenn es sich darum handelt, die nationale Tricolore herauszustecken, oder die Freundschaft für Feinde der slovenischen Nation zu opfern, oder slovenisch zu wählen, da bleiben sie aus, oder winden sich so, daß sie schließlich weder Wesppe noch Maus sind. . . . Auch die Früchte der Neuschule zeigten sich schon. Diese Früchte sind: Rohheit, Widerspenstigkeit, Verachtung göttlicher und weltlicher Geseze, Leichtsin, Unzufriedenheit, Genußsucht und Characterlosigkeit.

So sprach Erjavec, der hochgeehrte Herr Pfarrer. Wir wünschen der jungen Ortsgruppe kräftiges Wachsthum, damit die Trifailer Erde das deutschlingische Aussehen verliere. Der Bürgermeister von Trifail hat an diesem Tage

jeder ernste Mann anerkennen, mit Ausnahme derjenigen, welche in dem Papier das Eldorado einer Währung erblicken und sogar den Geschmack haben, das Papiergeld mit einer Knödelsuppe zu vergleichen. (Heiterkeit.) Wirtschaftliche und staatliche Rücksichten verlangen den Uebergang zur Goldwährung und die Anbahnung der Barzahlungen. — Dr. Foregger kommt hierauf auf die politische Lage zu sprechen und betont, daß die Haltung der Regierung bei gewissen Anlässen die ernste Erwägung nothwendig mache, ob ihr die Durchführung dieser großen Operation anvertraut werden könne. Es lasse sich nicht in Abrede stellen, daß namentlich von einem Theile der Regierung die Staatsgeschäfte mit einer gewissen Leichtfertigkeit behandelt werden und daß die gegenwärtige Feudal-Regierung im Vereine mit ihrer slavischen Gefolgschaft den Deutschen und damit dem Staate selbst großen Schaden gebracht hat. Die jüngste Bewegung sei durchaus nicht, wie Professor Schuttsche meinte, wegen eines Hofrathspostens in Scene gesetzt worden. Diese Ernennung war nur der letzte Tropfen, welcher ins übervolle Faß geschüttet wurde. Redner verweist auf die jüngsten Maßnahmen der Regierung in Untersteiermark, auf den der Stadtgemeinde Cilli erteilten Auftrag, in slovenischer Sprache zu amtieren, auf die Slovification der untersteirischen Notariats-Kammer u. s. w. Ebenso gehe es in Kärnten und auch in anderen Kronländern. Es bestehe eine geheime Nebenregierung, deren Spuren sich auch in Böhmen, in Mähren und in der Bukowina verfolgen lassen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Entwicklung der Dinge, welche zu einer größeren Beachtung des deutschen Elements dränge, werde er für die Vorlagen stimmen, um nicht durch einen sachlich nicht begründeten, principien Widerstand gegen ein Postulat der Staatsnothwendigkeit diese Entwicklung zu hemmen — nicht im Vertrauen zu der Regierung, nicht im Vertrauen zu den Unterhändlern, sondern im Vertrauen in die politische Lage und in die noch ungebrochene Kraft des deutschen Volkes. (S. Dratsnachrichten.) Das Eingehen in die Specialdebatte wurde mit 190 gegen 92 Stimmen beschloffen.

Im ungarischen Abgeordneten-hause wurde die Valuta-Vorlage unter großer Begeisterung nahezu einstimmig angenommen.

### Umschau.

Zur Abwehr. Der Marburger Gemeinderath beschloß nebst einer Zustimmungserklärung zur Rundgebung des Vertrauensmänner-Collegiums der Deutschen Steier-

mit Gelächter und Händelsstrei mehrere Bauern (das erstmal nennen wir diese Schwankenden noch nicht mit Namen) von der Theilnahme abgehalten. Er hat Wirthshaus und Gemeindeamt unter einem Dach, was dem Herrn Bezirks-hauptmann, der heuer nicht weniger als einen Monat hier lebte, sicher nicht bekannt ist. Wer im Gemeindeamt etwas zu thun hat, ist sozusagen gezwungen, einige Groschen im Wirthshaus des Herrn Bürgermeisters zu lassen. . . . So war es auch neulich, wobei ihnen der Bürgermeister predigte, aber nicht in christlichem Sinne, sondern im deutschen (nemourskom) gegen den heiligen Glauben gerichteten Sinn.

#### Zuschriften.

Aus Littenberg. . . . Der Grundbesitzer Mursa hat den allergnädigsten Fürst und Bischof im Namen der gläubigen katholischen aber auch stählernen slovenischen Bauern begrüßt. Dieser Gruß machte so tiefen Eindruck, daß dem hohen Begrüßten Thränen in die Augen traten. Wer war es, der seine Ergebenheit und Liebe dem Nachfolger der Apostel Jesu Christi bezeugte? Es waren nur Slovenen. . . . Unsere slovenischen Herzen bleiben ihm treu.

Hochene gg. Große Mühe, Opferwilligkeit und aufer Wille gehörten dazu, hier mitten unter den ärgsten Deutschlingen, mitten im ärgsten Feindeslager den Verein „Edinost“ zu gründen. . . . Treten wir also zu diesem Verein, der auf katholischer Grundlage ruht.

### Die slavisch-nationale Erziehung der windischen Bauern

wird seit einem Vierteljahrhundert vom clericalen Slovenski Gospodar in Marburg besorgt. Hier einige Stichproben aus der letzten Freitagsnummer!

#### Leitfassung:

Ein Feiertag der slavischen Dankbarkeit.

Nicht sobald hat auf dem Stuhle Petri ein Papst gegessen, der den Slaven so freundlich gesinnt war, wie der jetzige heilige Vater Leo XIII. Seine hohe Achtung für das Slaventhum zeigte er besonders in dem übersöhnlichen Schreiben vom 30. September 1880. In diesem feiert er die Heiligen Cyrill und Method so begeistert, daß die boshafte feindselige Verläumdung, welche — aus Haß gegen die Slaven — die heiligen Apostel des Irrglaubens zieh, plötzlich verstummen mußte. Seit jener Zeit haben die Slovenen die schöne Gewohnheit, am Vorabend des Namensfestes der beiden Slavenapostel, ihnen zu Ehren Feuer anzuzünden. . . . Sie suchen zu zeigen, wie sie unsere slavischen Großmächtigen, die heil. Cyrill und Method ehren, besonders jetzt, wo unsere Feinde nationale Händel unter uns säen, und uns den heiligen Glauben und unsere Muttersprache nehmen wollen. Sie wollen dadurch unseren Feinden zeigen, daß wir ein freies Volk sein und um unsere nationale Rechte so lange



marks folgende Resolution: Angesichts der That-  
sache, daß die heutige Regierung die Slo-  
venen zum Schaden der Deutschen bevorzugt und be-  
günstigt; in weiterer Erwägung, daß die Führer  
der Slovenen selbst alle Hebel in Bewegung  
setzen, um das Deutschthum in Untersteiermark  
von dem Boden der Väter abzu drängen, und  
endlich in der Erkenntnis, daß der deutsche  
Landesmannminister Graf Ruenburg jenen Einfluß  
im Ministerium nicht besitzt, um die Deutschen  
vor weiterem Schaden zu bewahren — beschließt  
der Gemeinderath der Stadt Marburg, den  
Abgeordneten der Stadt, Herrn Dr. Gustav  
Kofoschinegg, zu ersuchen, mit aller Entschiedenheit  
und Rücksichtslosigkeit für die deutschen In-  
teressen des Unterlandes einzutreten und gegen  
die heutige Regierung die schärfste Opposition  
zu üben, falls von Seite des Ministeriums nicht  
zuverlässige und ausreichende Bürgschaften dafür  
gegeben werden, daß die bisherige slovenen-  
freundliche Politik ein rasches und unzweideutiges  
Ende finden werde.

Die Gemeindevertretung von Leoben hat  
sich über Antrag des Herrn Dr. Pomann ein-  
himmig und vollinhaltlich der Resolution des  
Vertrauensmänner-Ausschusses angeschlossen;  
ebenso zahlreiche andere Gemeinden.

Slovenen untereinander. Die  
Angelegenheit Spinčić im Reichsrath hat die  
beiden slovenischen Tagblätter hart aneinander  
gerathen lassen. Der russophile Slovenski Narod  
hat den slovenischen Abgeordneten einen Vor-  
wurf daraus gemacht, daß sich keiner von ihnen  
für Spinčić eingesetzt habe. Daraus erklärte  
Klun im Slovenec, daß dazu vor Allem die  
croatischen Abgeordneten Luginja, Bianchini u.  
berufen gewesen wären, welche die Sache jedoch  
so bagatelmäßig behandelten, daß sie zu der  
Reichsrathsitzung gar nicht erschienen sind.  
Darauf erklärte Narod, daß diese Vertheidigungs-  
art „eine traurige Persiflage sei, wie keine  
ähnliche je die slovenische Welt gesehen habe.“

Slovenec behauptete auch, daß Spinčić  
gar kein slovenischer Abgeordneter sei, da  
sein politisches Programm gar keine  
Slovenen kenne, sondern nur Croaten  
und deren croatisches Recht, nach welchem die  
Slovenen zwischen Deutschen und Italienern  
allein gelassen, deren Gnade und Ungnade  
überantwortet wären. Narod ist über diese Er-  
klärung entsetzt, und schreibt:

„Wir waren entsetzt, als wir solches  
gelesen. Denunciation über Denun-  
ciation! Das Grausen (groza) überkommt uns  
daß wir solches aus dem unerhörten Anfall  
des „Slovenec“ auf zwei Männer entnehmen  
müssen welche das istrische Volk verehrt . . .

Es ist ja leider Gott die Begeisterung für die  
slavisch-nationale Sache schon in manchem Bezirk  
erkaltet, möge dies hier nicht geschehen! Es er-  
warten uns schlimme Tage, und wir haben noch  
viel nationale Arbeit zu thun, bis wir unsere  
Feinde zu Boden werfen werden können; aber  
der Muth gilt! Vor Allem müssen wir uns  
nach dem Grundsatz halten: den Deutschthümern  
keinen Kreuzer mehr zu verdienen zu geben!

#### Politische Uebersicht.

Aus Kärnten. Die Deutschliberalen  
werden dem verstorbenen Bischof Dr. Funder  
in seinem Geburtsort Greifenburg ein Denkmal  
errichten; sie thun dies nur, um den Slovenen  
lästig zu sein und auch dem jetzigen Fürstbischof  
Dr. Rahn.

Aus Krain. An die Stelle des Baron  
Winkler kommt Hofrath Graf Chorinsky aus  
Graz; den werden wir in Graz, den Baron  
wird man aber in Laibach vermissen.

#### Verchiedenes.

Die Volksschule in Gonobitz  
wird in eine zweiclassige deutsche und fünf-  
classige slovenische Schule getheilt werden. So  
wird es auch in Windischgraz geschehen! Wie  
viel Unverstand!

Verurtheilung. Heinrich Nazvor-  
sek, der ehemalige allmächtige Secretär der  
Bezirksvertretung in Windisch-Feistritz  
erhielt ein Jahr schweren Kerker wegen Betrugs

wir fordern den Schreiber des Slovenec ernstlich  
und entschieden auf, den ausgesprochenen Ver-  
dacht zu begründen, sonst bleiben wir dabei,  
seine Behauptung für Persiflage und Denunciation  
allerniedrigster Sorte zu halten.“ Daraus  
erwiderte Slovenec, daß Narod die Sache gar  
nicht begreife und auch das Wort Denunciation  
gar nicht verstehe. „Persiflage, Denunciations-  
und die weiteren Ausdrücke werfen wir mit  
aller Entschiedenheit dem Narod wieder ins  
Gesicht zurück.“ So das clericale Organ. Jetzt  
sind beide Blätter wieder, als ob man sich  
einige Complimente gesagt hätte, ruhig.

Die Kärntner Slovenenführer  
sind mit den Resolutionenentwürfen für den  
ersten slovenischen Katholikentag nicht einver-  
standen; sie sind ihnen wie „Mir“ ausführt  
„zuviel international gehalten, und zeigen ein  
zu wenig slavisches Gesicht.“ Die Resolutionen  
nach deutschem Muster entsprechen den Kärntner  
slovenisch gesinnten Katholiken durchaus nicht,  
diese wünschen in nationaler Richtung eine  
entschiedenere und unerschrockenere Sprache.

### Verzeichnis der Mitglieder des steiermärkischen Forstvereines,

die an der X. Generalversammlung in Cilli  
theilgenommen haben.

Adamus Hugo, Forsttechniker, Montpreis;  
Attems, Eduard Graf, Landesauschuß in Graz;  
Attems, Franz Graf, Gutsbesitzer in Götting  
bei Graz; Beer Ludwig, Gutsbesitzer in Wurhof  
bei Marburg; Bernauer Josef, k. k. Forst- u.  
Domänen-Verwalter in Frein; Bretschneider  
Hermann, Forstdirector in Wien; Cieslar, Dr.  
Abolf, k. k. Adjunct der forstlichen Versuchsanstalt  
in Mariabrunn bei Wien; Ehrlich Ernst, k. k.  
Forstwart in Windisch-Graz; Feigler Anton,  
Oberforstmeister in Leoben; Figala Julius, k. k.  
Oberforstcommissär in Graz; Franz Josef Ritter  
von, in Graz; Friedrich Leopold, Forstmeister  
aus Mautern; Fritsch Karl, Gutsbesitzer auf  
Schloß Herberdorf; Hampel Ludwig, Forstath  
in Gutenstein; Hartwich Otto, Forstmeister in  
Neudau; Hawlina Anton, Forstleiter in Opatowitz;  
Hiebaum Josef, Forstverwalter in Götting;  
Hiedemann Johann, k. k. Forstwart in Judenburg;  
Hromadnik Johann, Gutsverwalter in Gallenhofen;  
Jakesch Johann, Guts- und Forstverwalter aus Pfann-  
berg; Knelly Franz, k. k. Forstwart in Graz;  
Kragora Alois, Gutsverwalter in Drauzburg;  
Mach Johann, k. k. Oberforstcommissär in  
Marburg; Mehl, Josef, Eder von, k. k. Ober-  
forstcommissär in Wien; Mulley Eduard,  
Guts- und Werkbesitzer in Weitenstein; Peter  
Benzel, Forstverwaltungs-Adjunct in Götting;  
Reithner Ludwig, Forstmeister in Graz; Reich  
Peter, Bauadjunct in Pfannberg; Richter  
Josef, Oberforstmeister in Pfannberg; Rondonelli  
Eugen, Forstadjunct in Frohnleiten; Sais  
August, k. k. Schwarzenberg'scher Oberforstmeister in  
Gep; Schiffermüller Ludwig, Gutsdirector  
in Misting; Schmidt Georg, Forstmeister aus  
Leoben; Schöber Ignaz, Gutsverwalter in  
Windisch-Landsberg; Schönwälder Josef, Forst-  
adjunct in Gairach; Seibl Emil, Forstmeister in  
Vorderberg; Seiler Hans, k. k. Forstinspections-  
Adjunct in Judenburg; Simonh Josef, Ober-  
forstmeister in Rohitsch; Sperkauer Rudolf, k. k.  
Forst- und Domänen-Verwalter in Mürzzug;  
Sterz Theodor, k. k. Forstwart in Deutsch-  
Landsberg; Strobl Josef, Oberforstmeister in St.  
Peter-Freienstein; Stroinig Anton, Förster in  
Urfalaberg; Stürgkl Karl, Graf, Reichsraths-  
Abgeordneter und Gutsbesitzer in Halbenrain;  
Schrutsek Julius, k. k. Forstinspections-  
Adjunct in Cilli; Teplichy Ottokar, Ober-  
forstmeister in Wotitz; Wagner, Dr. Paul, k. k.  
Bezirkshauptmann in Cilli; Walland Alois,  
Kaufmann und Gemeinderath in Cilli; Webern,  
Josef von, k. k. Forstinspections-Commissär in Wr.-  
Neustadt; Werner Josef, Forstmeister in Maria  
Rast; Wittenbach, Ludwig Baron, Gutsbesitzer  
in Burgstall; Wientel Karl, Oberforstmeister in  
Kaisersberg; Zeliska Franz, k. k. Forstwart in

### Aus Stadt und Land.

#### Ein Nachklang vom Forstfeste.

An den Bürgermeister der Stadt Cilli, Herrn  
kaiserl. Rath Dr. Necker mann ist folgendes  
Schreiben aus Mautern vom 14. Juli einge-  
langt: Euer Hochwohlgeboren, sehr geehrter Herr  
Bürgermeister! In Erinnerung der wunderbaren,  
gemüthlichen Stunden, die wir in der treu  
deutschen Stadt Cilli verlebt haben, bringen die  
Mitglieder des steiermärkischen Forstvereines und  
deren Genossen aus Mautern (in Steiermark)  
vom Oberlande aus der treu deutschen Stadt  
Cilli und ihrer wackeren Vertretung ihren auf-  
richtigsten und herzlichsten Gruß. Treu hält  
das Oberland mit dem deutschen  
Unterland! In diesem Sinne verbleiben  
wir mit treu deutschem Gruße (folgen sieben  
Unterschriften).

Schluß. Am Freitag, sind \*das  
Staatsgymnasium und die Bürgerschule in  
Cilli feierlich geschlossen worden. Die Schluß-  
feier war mit einem Gottesdienst in Anwesenheit  
des gesamten Lehrkörpers und mit der Ver-  
theilung der Jahres-Zeugnisse verbunden. Aus-  
dem Joeben vom Herrn Schulrath Koncnič  
herausgegebenen Jahres-Berichte des Cillier  
Staatsgymnasiums erhellt, daß unter 303  
Schülern 269 die erste Fortgangsklasse (47 sogar  
mit Vorzug) erhalten haben. Die Aufsätze des  
Jahresberichtes erwähnt die Deutsche Wacht an  
anderer Stelle. — Der zweiundzwanzigste Jahres-  
bericht der steiermärkischen Landes-Bürger-  
schule bringt zunächst Schulnachrichten vom  
Director Karl Sponda, sodann das Ver-  
zeichnis der bis zum Schlusse des eben abge-  
laufenen Schuljahres in der Anstalt verbliebenen  
Schüler. In der ersten Classe erhielten unter  
49 nicht weniger als acht ein Vorzugs-Zeugnis.  
Die Spenden von Wohlthätern der Anstalt  
betrugen im letzten Jahre 170 Gulden 20 Kreuzer.  
Die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli spendete  
außerdem hundert Gulden. — An der städtischen  
Mädchenschule ist die Schlußfeier mit einer  
Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden, die  
weiter unten besprochen wird. Gestern, Samstag  
zogen die Schulkinder in langen Reihen zum  
Gottesdienste in die Kirche. An der Schlußfeier  
betheiligte sich auch der städtische Schul-Aus-  
schuß mit seinem Obmann, Herrn Bürgermeister,  
kaj. Rath, Dr. Necker mann.

Ausstellung von Schülerarbeiten  
der städtischen Mädchenschule. Diese Aus-  
stellung, welche alljährlich am Schlusse des Schul-  
jahres stattfindet, überzeugt die Besucher von  
dem wahren Werthe unserer Mädchenschule in  
Bezug auf Handarbeiten. Da sehen wir gleich  
anfangs das Weisnähen, angewendet auf die  
verschiedenen Arten der Damen- und Herren-  
wäsche. Besonders hübsch sind die Arbeiten im  
Stücken; sie zeigen oft schon kunstvoll ausge-  
führte Einsätze und Monogramme. Von hohem  
praktischen Werthe ist aber, daß auch das „Aus-  
bessern“ der Wäsche und Kleider berücksichtigt  
wird, was eine zukünftige Hausfrau ja ebenso  
gut können soll, als die Neuankfertigung, und  
man sieht daraus, daß die Lehrerin der Hand-  
arbeiten, Fräulein Antonie Ciliz, ihre Auf-  
gabe richtig erfaßt hat. Auch die Arbeiten im  
Merken und die Kinderwäsche, Musterbänder u.  
zeigen durchwegs eine reine, musterhafte Aus-  
führung und sagen den Eltern, welche ihre  
Töchter in dieser Anstalt haben, daß dieselben  
in Fräulein Ciliz eine Lehrerin der weiblichen  
Handarbeiten besitzen, die ihnen nicht allein  
die technische Ausführung beibringt, sondern auch  
den Geschmack und die praktische Wich-  
tigkeit berücksichtigt. Eine andere Richtung der  
weiblichen Handarbeiten hat hier auch noch  
Pfege gefunden, nämlich das Anfertigen  
von Kunstblumen, und man muß er-  
staunen, wenn man die der Natur oft täuschend  
ähnlich sehenden Kinder Floras hier sieht; auch  
darin ist Fräulein Ciliz Meisterin; und einige  
ihrer Schülerinnen (Fräulein Marie Weiß, Wirt,  
Schiebl u. A.) haben es zu großer Kunstfertigkeit  
gebracht. Die Damenschneiderei zeigt einige recht  
gut ausgeführte Stücke; es ertheilte in diesem



Handarbeiten ist die Ausstellung der Arbeiten des „Zeichencurses für Mädchen“, geleitet vom Zeichenlehrer Herrn Fischer. Wir finden da das lineare, perspectivische und polychrome Zeichnen vertreten, und man bemerkt unter den ausgestellten Arbeiten manch' hübsches Thierstück oder Landschaftsbild. Vor allem lenken aber die farbigen Zeichnungen an der Tafel die Aufmerksamkeit des Besuchers auf sich; dieselben sind mit größter Sorgfalt oft künstlerisch ausgeführt und sowohl nach der Natur gezeichnet als auch copiert. Namentlich einige Arbeiten (von den Hrn. Devěč, Rogozinski, Weiß u. A.) verrathen viel Talent. Selbst die Majolika-Malerei ist in einem Wandsticker vertreten, dessen farbige, decorative Ausführung von Hrn. Antonie Weiß herrührt und eine harmonische Farbengebung, wie auch äußerst sorgfältige Ausföhrung zeigt. Man ersieht aus den ausgestellten Arbeiten, daß Herr Zeichenlehrer Fischer es versteht, geschmackbildend auf seine Schülerinnen einzuwirken, und daß er sie zu großer technischer Fertigkeit im Zeichnen und Malen zu bringen weiß. Wir können nach al' dem nur Jedermann den Besuch der Ausstellung (geöffnet Samstag nachmittags und Sonntag von 9—12 Uhr vormittags) wärmstens empfehlen und sind versichert, daß jeder Besucher befriedigt davon weggehen wird.

**Anfrage an die hohe k. k. Statthalterei** und an den hohen steirischen Landesausschuß: Warum werden die vom ersten Wahlkörper gewählten deutschen Gemeindeauschüßmitglieder der Gemeinde Umgebung Cilli, nachdem die Wahl schon seit länger als einem Jahr vorgenommen worden ist, noch immer nicht zu den Sitzungen geladen?

**Die Sommergäste** in Cilli werden schon zahlreich. Vorgestern war — während des Regens — im Kaffeehaus kaum ein Platz zu bekommen und auch die Gasthöfe sind fast alle überfüllt. Immer laugen neue Anmeldungen und Anfragen wegen Sommerwohnungen ein. Wer solche Anfragen nicht zu erledigen im Stande ist, möge sie dem Fremdenverkehrs-Ausschuß zur Beantwortung abtreten!

**Begnadigt.** Der vom Cillier Schwurgericht am 24. Mai zum Tode durch den Strang verurtheilte Mörder Franz Maizen wurde durch eine kaiserliche Entschließung zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

**St. Leonhardt W. B.** (Eigenbericht der Deutschen Wacht). Ueber die heurigen Ernteaussichten kann ich infolge immerwährenden Regenwetters nur Trübes berichten. Das Getreide, sonst sehr schön, aber vollständig gelagert, wird einen schwachen Kern geben. Der Mais ist zwar schön, wird aber zumeist erst jetzt bei einer Höhe behäufelt, wo man die Arbeiter kaum herauszieht. Die Heuernte könnte uns sehr zufriedenstellen, da das Gras groß und dicht ist; jedoch das Einbringen und Trocknen desselben ist heuer eine Kunst. Sehr viele haben noch zu mähen, können es jetzt gar nicht verrichten, da es bis zu  $\frac{1}{2}$  Meter im Wasser steht; viele haben das Gras gemäht und müssen es in Reihen oder Häufen im Wasser liegen haben, denn die Pösnitz, Wölka, Sogownitz und Partinbach sind ausgetreten und haben die Niederungen verschwemmt. Vom Obste werden wir nicht einmal kosten. In den Weingärten ist's sehr wenig, das Bepflügen derselben hilft bei dieser Witterung wenig.

**Aus St. Paul** berichtet eine Grazer Drahtnachricht der Neuen Freien Presse: Bei den Gemeindevahlen in St. Paul bei Cilli, woselbst Abgeordneter Baron Hackelberg seinerzeit Gemeindevorsteher war, siegten die Slovenen in allen Wahlkörpern. — Es ist die clerical-slovenische Partei, die diesen Sieg errungen hat!

**Rothzucht.** Dem hiesigen Kreisgerichte ist ein gewisser Franz Pirtsch eingeliefert worden, der angeklagt ist, am 13. Juli in St. Georgen eine 24jährige Dienstmagd genothzuchtigt zu haben.

**Aus Pettau** wird vom 13. Juli berichtet: Gestern um 7 Uhr früh fuhr der Grundbesitzer Hr. T. aus Micheldorf mittelst

nahm der gutmüthige Mann mehrere Schulknaben, welche die Umgebungschule besuchen, zu sich auf den Wagen. Bei der städtischen Eisenbahnüberführung ließ sich der achtjährige Schulknabe Johann Hudsa, während das Gespann noch im Fahren war, vom Wagen nieder, kam unter die Räder und erlitt einen Bruch des linken Oberarmes. Auf Anordnung des Stadtarztes, Herrn Dr. v. Mehler, wurde der arme Knabe in das Spital gebracht.

**Ertrunken.** Aus Pettau wird vom 11. Juli geschrieben: Marie und Agnes Fistravay, Erstere 11 und Letztere 15 Jahre alt, beide Töchter des Realitätenbesizers, Herrn Fistravay, sind gestern nachmittags 4 Uhr beim Baden in der Pösnitz ertrunken.

**Etwa tausend Turner** sind gestern abend aus Sachsen in Graz eingetroffen. Dem Festausschuß für den Empfang der sächsischen Alpenturnfahrer gehört Dr. Ferd. Portugall als Obmann an.

**Bäder und Sommerfrischen.** In der Landescuranstalt Neuhaus bei Cilli sind bis 9. Juli 471 Personen eingetroffen; die letzte Cursliste von Römervad weist 391, die von Radegund weist 422 und die von Gleichenberg 2651 Gäste auf.

**Lüßer.** Am Sonntag, den 17. Juli findet im Curbauaale des Kaiser Franz-Josef-Bades zum Vortheile der Curskapelle ein Concert verbunden mit einem Tanzkränzchen statt. Man erscheint in einfacher Kleidung.

**Robitsch-Sauerbrunn.** Am Sonntag den 24. d. findet in Robitsch-Sauerbrunn vor dem Cursaaale im Freien eine von der freiwilligen Anstalts- und Ortsfeuerwehr daselbst veranstaltete Tombola statt, wobei über 40 werthvolle Gewinne darunter einer mit 50 Gulden, und einer mit 40 Gulden bewerthet, ausgespielt werden. Der Reingewinn ist für den Unterstützungsfond des genannten Vereines bestimmt.

## Cillier Gemeinderath.

Am Freitag den 15. Juli hielt der Gemeinderath von Cilli unter dem Vorsitze des Bürgermeisters, Herrn kais. Rath Dr. Redermann, eine öffentliche Sitzung ab. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß dem Gemeinderathe die vom Forstadjuncten Herrn Syrttschekmeisterhast ausgearbeiteten Pläne der städtischen Waldungen übergeben worden seien. Dieselben könnten als Grundlage für die weitere Pflege und Ausbildung der städtischen Wälder gelten. — Der Bürgermeister erwähnte hierauf die Festlichkeiten, die aus Anlaß der Anwesenheit des steiermärkischen Forstvereines in Cilli gefeiert worden sind. Wer die Festtage mitgemacht oder auch nur die Zeitungsberichte gelesen habe, der wisse, daß sich der Forstverein in sehr lobender Weise ausgesprochen und die Verwaltung unserer Forste geradezu musterhaft genannt habe. Indem er hievon mit Befriedigung Kenntnis nehme, müsse er zweier Männer gedenken, die den besonderen Dank der Stadtvertretung verdienen. Dies sei zunächst der unermüdete Obmann des Waldausschusses, Herr Alois Walland (Weisfall), der seine Aufgabe mit besonderer Hingebung erfüllt habe und mit Leib und Seele der Pflege des Waldes angehöre. Diesem uneigennütigen Wirken gegenüber sei die Stadt vor allem zu Dank verpflichtet. Der Bürgermeister fordert daher alle Mitglieder des Gemeinderathes auf, sich zur Ehrung des Herrn Walland von den Sigen zu erheben, was unter allgemeiner Zustimmung geschieht. Ferner wird dem Forstausschesser Herrn Franz Kummer, der seit 32 Jahren die städtischen Waldungen hütet, der auch bereits von der landwirtschaftlichen Gesellschaft durch eine silberne Ehrenmünze ausgezeichnet wurde und dessen Leistungen von forstwissenschaftlich gebildeten Fachleuten wiederholt belobt wurden, eine Anerkennung des Gemeinderathes ausgedrückt.

Zu den Einläufen übergehend, verliest der Vorsitzende zunächst ein Schreiben des Reichsraths-Abgeordneten Dr. Foregger, das

## Löbliche Gemeinde-Vertretung!

Durch Ihre geällige Zuschrift haben Sie mich von dem Beschlusse unterrichtet, welchen Sie gefaßt haben, um Ihre Stellung gegenüber der parlamentarischen Action zu kennzeichnen, welche deutsche Abgeordnete zur Abwehr der nationalen Gefahren eingeleitet haben.

Ich danke Ihnen in meinem Namen für die gütige Anerkennung meines bescheidenen Wirkens in dieser Sache, glaube aber, daß das deutsche Volk zu besonderem Danke Ihnen verpflichtet ist, weil Sie durch Ihren mannhaften Beschluß das Vertrauen der deutschen Volksvertreter gekräftigt und ihre Stellung bei der Bertheidigung der Volksrechte wesentlich gestärkt haben. Nur, wenn der Abgeordnete seine Wählerschaft hinter sich hat, kann er mit Nachdruck seine Pflicht erfüllen.

Daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dieser Pflicht zu genügen, und daß ich unter keinen Umständen nachlassen werde, für den Schutz der Volksinteressen, welche mit jenen der deutschen Bevölkerung zusammenfallen, einzutreten, versichere ich Sie ehrlich und bestimmt.

Mit der vollsten Hochachtung

Dr. Foregger.

Der 22. Jahresbericht der Bürgerschule Cilli wird der Section II zugewiesen. Hierauf verliest der Bürgermeister einen Brief der Genie-Direction, wonach auf Grund der von der Gemeinde gefällten Entscheidung die geplante Instandsetzung des Weges zur Schießstätte unterbleibt; die Genie-Direction wird sich auf Sicherheitsarbeiten an der Schießstätte selbst beschränken.

Indem zur Tagesordnung übergegangen wird, berichtet zunächst Sections-Vorstand Bobisut, daß die der Landes-Bürgerschule gewährte Lehrmittel-Dotation für 1892/93 von 300 Gulden in entsprechender Weise verwendet worden sei. — Zahlreiche Stadtbewohner, insbesondere solche der Ringstraße, beschwerten sich über den von der Südbahn eindringenden Rauch, der vom Stadtarzte als gesundheitsgefährlich erklärt wird. Die Südbahn findet die Beschwerde nicht ganz gerechtfertigt, verspricht aber doch, nach Kräften Abhilfe zu schaffen. Sections-Obmann Bobisut beantragt eine nähere Prüfung des Sachverhaltes, was angenommen wird. — Ein Rattenvertilger, Namens Ulrich, hat sich anheißig gemacht, sämtliche Ratten der Stadt (in allen Kellern und Kanälen) gegen ein Entgelt von 600 fl. zu vertilgen. Da es jedoch höchst gesundheitschädlich wäre, wenn die Cadaver der getödteten Ratten in den Canälen liegen bleiben, beantragt Hr. Bobisut, Herr Ulrich möge persönlich im Stadtamte erscheinen und sein System — namentlich was die Fortschaffung der Thierleichen betrifft — erläutern, wobei der Stadtarzt anwesend zu sein hätte. Auch dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Der Obmann der Bau-Section, Hr. Mathes, berichtet zunächst über eine Beschwerde des Herrn Anton Ruplen wegen der schon wiederholt besprochenen Trottoirlegung. Nach ausführlicher Begründung, gestützt auf einen Gemeinderaths-Beschluß vom Jahre 1879 und auf die Bestimmungen der steiermärkischen Bauordnung, beantragt der Sections-Obmann, den Einspruch des Herrn Ruplen zu verwerfen. (Angenommen.) Johann Lentsch in Tirol hat Mustersteine für die Pflasterung der Straßen-Fußwege eingesendet. Die Platten seien schön und preiswürdig, eine Probe sei daher zu empfehlen. (Gleichfalls angenommen.) Herr Ferdinand Pellé hat gebeten, die Gaslaterne von seinem Hause (Klostergasse 10) an das gegenüberliegende Kreisgerichtsgebäude verlegen zu dürfen, weil häufig vom Gasandelaber aus über seine Mauer geklettert werde. Hr. Mathes erklärt, die Verlegung sei nicht durchführbar, weil der Kanal in der Mitte dieser Gasse laufe und deshalb alle Gasleuchten auf derselben Seite angebracht seien, anstatt wie in anderen Straßen im Zickzack. Dagegen möge die Polizei auf das gefährdete Eigenthum des



veranlaßt werden, seine Mauern zu erhöhen. **GM. Julius Rakusch** erklärt, es gehe nicht an, den Hausherrn zu einer Ausgabe zu veranlassen, die eigentlich die Gemeinde zu tragen habe, worauf der Sections-Obmann erwidert, Jeder müsse sich sein Eigenthum selbst schützen und die Ausgabe sei überdies nicht groß. Der Antrag wird angenommen. — Die erste Classe der städt. Mädchenschule ist sehr dunkel und die Bau-Section hatte sich daher mit der Frage zu beschäftigen, ob neue Lichtquellen in dem Zimmer anzulegen wären. **GM. Mathes** meint aber, die Dunkelheit komme von einem großen, alten Birnbaume her, und die Besitzerin Frau **Urech** sei höflich zu ersuchen, sie möge denselben im Interesse der Schulkinder fällen. — Die Holzhändler **Ad. und M. Walland**, haben Granitproben eingefendet. Der Sectionsobmann meint, die Firma sei zu einem Preisvoranschlag aufzufordern. Nachdem noch **GM. Josef Rakusch** bemerkt hat, daß ein ausgezeichnete Fachmann den Granit untersucht und ihn wie den in Wien verwendeten Mauthener Granit befunden habe, wird auch dieser Antrag angenommen. — Schließlich berichtet **GM. Mathes** über die Nothwendigkeit, die Sambrücke wieder herstellen zu lassen und dafür einen Betrag von 4000 Gulden auszuwerfen. (Angenommen.) Auf Antrag des Herrn **GM. Julius Rakusch** wird diese Summe durch eine Anleihe bei der städtischen Sparcasse aufgebracht; auf Antrag des Herrn **GM. Stiger** werden Arbeit und Viefierung öffentlich ausgeschrieben, und auf Antrag des Herrn **GM. Josef Rakusch** wird eine Warnungstafel mit der Mittheilung aufgestellt, daß nicht mehrere Wagen zugleich über die Brücke fahren dürfen. **GM. Pallos** erbittet und erhält als Obmann des Mauthausfisch-Ausschusses die Ermächtigung, dem Mauthner der Brücke sofort die nöthigen Weisungen zu ertheilen, und **GM. Pachiasio** gibt die Anregung, daß auch die Artillerie die Brücke nicht unnöthiger Weise belasten und nur in einzelnen Batterien befahren möge. Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche.

## Vermischtes.

**Der Dank des Herzogs.** Der Bruder unserer Kaiserin, Herzog Dr. Carl Theodor, hat an den Herausgeber der Deutschen Wacht ein eigenhändiges Dankschreiben vom 11. Juli aus Tegernsee gerichtet, das folgenden Wortlaut hat: Für die freundliche Uebersendung von Nr. 54 Ihrer Zeitschrift „Deutsche Wacht“ und die mir hiedurch bewiesene Aufmerksamkeit spreche ich Ihnen hiemit vielsachen Dank aus und erneuere die Versicherung meiner Hochachtung und Werthschätzung. Herzog Carl.

**Eine Sängerschaft.** Der Männergesangsverein aus Klagenfurt ist am Freitag abends zum Besuche der Theater- und Musik-Ausstellung in Wien eingetroffen und wurde am Bahnhofe festlich empfangen. Dr. Steinwender begrüßte die Gäste namens der Kärntnervereine, Baron **Bourgoing** namens der Ausstellung, und **Hofmann** namens des Wiener Männergesangsvereines, worauf der Vorstand des Klagenfurter Gesangsvereines, **Dobernig**, dankte. Hierauf fand unter Abfingung des Wahlspruches die Bekränzung der Fahne der Kärntner Sänger und die Fahrt in das „Hotel Continental“ statt, wo das Abendessen eingenommen wurde.

**Schimpferei.** Wir haben leider Zeit gefunden, das in Auffig erscheinende Blatt Die goldene Mittelstraße näher anzuschauen. So rohe und gedankenlose Schimpferei ist noch selten da gewesen. Das Blatt schimpft mit gleicher Unflätigkeit auf Plener und das Prager Casino wie auf die Juden und auf Schönerer. Im Briefkasten der Pilsener Zeitung lesen wir: An die Schriftleitung der Goldenen Mittelstraße in Auffig. Wir haben Ihr Blatt erhalten. Heute grüßte uns noch. Die corsischen Banditen sind ja die reinen Waisenknaben gegenüber den Herren Ihrer Schriftleitung. Sie reißen den Leuten Ehre und Würde mit einem Handgriff aus dem Leibe. Welche erbärmliche Schandthat!

Klänglichkeit, aus der Sie schöpfen! — Im Uebrigen sind wir der Ansicht, daß es im Oberstübchen Ihres Schriftleiters nicht ganz geheuer ist; es scheint wirklich, daß er nur Sonntags auf Zweien geht.

**Kaiser und Kanzler.** Zu den Bismarck-Guldungen erhält die Münchener Allgemeine Zeitung von der Hand eines protestantischen Pfarrers (wahrscheinlich **H. R. Schaefer's** in Unterfonthelm) eine Zuschrift, die sie als einen Aufruf an des Kaisers Herz zum Abdrucke bringt. Zum Schlusse heißt es: Ist es nicht Unterthanenpflicht, so laut und eindringlich als möglich vor einem Weg zu warnen, dessen Fortsetzung nur unter Anrichtung einer moralischen Verheerung im deutschen Volk möglich ist? Möge doch der Kaiser aus den überwältigenden Guldungen, die dem ersten Reichskanzler dargebracht werden, nicht bloß die Opposition heraushören, sondern auch den inständigen Appell treuer Unterthanen an sein eigenes Herz!

**Der Knabenmord in Xanten,** der die größte Aufmerksamkeit erregt hat, weil vielfach die Meinung herrschte, es handle sich um einen jüdischen Ritualmord, endete mit dem Freispruch des Angeklagten Buschhoff vor dem Schwurgericht in Cleve. Der Staatsanwalt beantragte selbst den Freispruch, indem er sagte: Sie, meine Herren Geschworenen, haben die Pflicht, Alles, was außerhalb dieses Saales vorgeht, unbeachtet zu lassen; lediglich auf Grund der Thatfachen, die selbst mit eigenen Augen und Ohren gehört und gesehen, ihr Urtheil abzugeben. Auf Grund der Beweisaufnahme kann ich nicht anders als auf Pflicht und Gewissen den Antrag auf Nichtschuldig stellen. Ich bitte Sie, meine Herren Geschworenen, sprechen Sie den Angeklagten frei. — Der Präsident bemerkte den Geschworenen, daß der Richter auf einer höheren Warte stehen müsse als auf der Höhe der Partei.

## Vereinsnachrichten.

**Germanenbund.** Herr Ingenieur Lindauer hat seine Würde als Obmann und Herr Advocat Dr. **Kowatschitsch** diejenige als Schriftführer des Cillier Germanenbundes niedergelegt.

Wie die deutsche Wacht erfährt, wird die akademische Ortsgruppe **Graz** des deutsch-österreichischen Alpenvereines demnächst einen Ausflug in die **Sannthaler-Alpen** unternehmen und bei dieser Gelegenheit selbstverständlich auch Cilli berühren. Nähere Mittheilungen folgen.

Außer den studentischen Verbindungen in Wien und Graz ist auch die Verbindung der Bergacademiker „**Crugia**“ in **Leoben**, als den Waidhofener Verbände angehörig, aufgelöst. Wie die Deutsche Wacht gewissagt hat, sollte die Regierungsmaßregel im gegenwärtigen Zeitpunkt dazu beitragen, die Einigung der Deutschen zu erschweren. So lesen wir im Obersteirerblatt: Es fragt sich nur noch, ob die Auflösung so vieler Studentenverbindungen vielleicht eine jener „befriedigenden Zusicherungen“ ist, welche Graf **Taaffe** den Führern der Linken gemacht hat.

**Deutscher Schulverein.** In der Ausschusssitzung am 12. Juli wurde der Ortsgruppe **Saldenhofen** für den Ertrag des dortselbst am 6. Juni stattgehabten Ortsgruppentages, der Ortsgruppe **Döbling** für das Errögnis des von dieser veranstalteten Johannisfeier ferner den beiden Ortsgruppen in **Leipa** für zugewendete Spenden, sowie endlich einer ungenannten Frau für eine Baufondspende im Betrage von 400 Gulden der Dank ausgesprochen. Der Schule in **Bösching**, verschiedenen Lehranstalten im Bezirke **Enneberg** werden Unterstützungen und für einen, über Anregung der Ortsgruppe **Arnau** zu errichtenden Stipendienfond ein neuerlicher Beitrag gewährt. Der Bericht des Referenten, daß der Schulvereinskalender für 1893 bereits druckfertig sei und Ende dieses Monats erscheinen dürfte, wird zur Kenntnis genommen, und schließlich werden über die

sowie über Angelegenheiten verschiedener Vereinsanstalten Beschlüsse gefaßt.

Die soeben ausgegebene Nr. 43 der „Mittheilungen“ enthält den ausführlichen Bericht über die heuer in Wien abgehaltene Hauptversammlung und die sonstigen Festveranstaltungen **des deutschen Schulvereins.** Im Anschlusse daran ist die seitens der Vereinsleitung bereits veröffentlichte Klarstellung in Sachen des **Brünner Bischofs Dr. Bauer** und der deutschen Privatschule in **Eibenschitz** zum Abdruck gebracht und mit Protokollansätzen versehen. Ein weiterer Aufsatz beschäftigt sich mit einer österreichischen Schule am **Bosporus** und der besonderen Beachtung werden empfohlen der demnächst erscheinende Schulvereins-Kalender 1893 und das Pensionsinstitut der Privatbeamten.

## Vom Schwurgericht.

Unter dem Vorsitze des Herrn Landesgerichtsrathes **Lulek** wurden am Dienstag über die vom Herrn Staatsanwalt Dr. **Gallé** erhobene Anklage nach Wahrspruch der Geschworenen der vierunddreißig Jahre alte, verheirathete Zeugschmiedmeister bei der Gewerkschaft **Hohenmauthen**, **Mathias Hutter** und der zweiundzwanzig Jahre alte Wingersohn **Anton Fleisinger** wegen des Verbrechens der Nothzucht, ersterer zu zwei Jahren, letzterer zu sechsmonatigen schweren, mit Fasten verschärften Kerker, dann der fünf- und zwanzig Jahre alte, ledige Tagelöhner **Andreas Auer** zu zehn Monaten schweren mit Fasten verschärften Kerker nur wegen Verbrechens der Schändung verurtheilt.

Cilli, 13. Juli 1892.

Vorsitzender: Herr Landesgerichtsrath **Reitter**, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt-Substitut **Trenz**, Vertheidiger: Herr Dr. **Sajovic**.

Vor den Schranken des Schwurgerichtes stand der dreiundzwanzig Jahre alte Knecht **Johann Horvat** aus **Stopno**, wegen des Verbrechens der Brandlegung angeklagt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „schuldig“ und der Gerichtshof verurtheilte den jugendlichen Brandleger **Johann Horvat** zum schweren Kerker in der Dauer von fünf Jahren.

Die Verhandlung wider **Thomas Rukovec** wegen des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung wurde vertagt, weil wegen namhaft gemachter neuer Zeugen zur Aufklärung und Sicherstellung des Thatbestandes neuerliche Erhebungen nöthig erscheinen.

Ebenso wurden die Schwurgerichtsverhandlungen wider den dreißig Jahre alten, verheiratheten Winger **Martin Sijanec** von **Grabonshenberg** wegen des Verbrechens der Nothzucht und wider den fünfunddreißig Jahre alten Gastwirth, **Georg Strauß** von **Gradiska** (der Körperbeschädigung angeklagt) infolge der nöthig gewordenen Vorladung neuer Zeugen und wegen des Nichterscheins eines Zeugen vertagt.

## In Egypten.

Cilli, 14. Juli.

Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Präsident Dr. **Gertscher**, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt Dr. **Gallé**, Vertheidiger: Herr Dr. **Kowatschitsch**.

Die etwa fünfzigjährige Köchin **Helena Ruder**, geboren in **St. Georgen am Tabor** und zuständig in die Gemeinde **St. Georgen**, Bezirk **Franz**, zuletzt wohnhaft in **Alexandrien**, einmal wegen Verbrechens des Diebstahls bestraft, erschien wegen des gleichen Verbrechens vor den Geschworenen.

Die Angeklagte legt inbezug auf den Diebstahl einzelner Gegenstände ein volles Geständnis ab, leugnet jedoch denjenigen anderer Dinge und bezieht den Werth aller von ihr gestohlenen Sachen auf höchstens 150 Gulden. Während nun der Staatsanwalt den Geschworenen nahegelegt, auch die Zusatzfrage zu bejahen: ob der Werth der gestohlenen Gegenstände den Betrag



aus, daß nur die Hauptfrage zu bejahen, die Zusatzfrage aber zu verneinen wäre. Die Geschworenen schlossen sich dieser Anschauung an, und Helena Kuder wurde vom Gerichtshof wegen des Verbrechens des Diebstahls zu 18 Monaten mit Festsitzen verschärften Kerkers verurtheilt. Weinend erklärte die Angeklagte, die Strafe antreten zu wollen.

### Aus Eifersucht.

Als zweiter Angeklagter wurde am Donnerstags der zweiundzwanzigjährige Knecht Ignaz Gnus aus Brezovec vorgeführt. — Der k. k. Gendarm Anton Wach, Postenführer des Gendarmepostens Mahrenberg befand sich zu Beginn des Monats Juni auf vierzehntägigem Urlaub in seiner Heimatgemeinde Jesovec, Ger. = Bez. Drachenburg. Den 14. Juni verbrachte er in Gesellschaft seines Freundes Franz Kolar im Weingarten des letzteren. Gegen zwölf Uhr nachts begaben sich beide nach Hause, Anton Wach jedoch wollte sich vor seiner demnächst bevorstehenden Abreise noch von einem Mädchen, namens Rosalie Kosovine aus Brezovec verabschieden und vermochte seinen Freund Franz Kolar, daß dieser ihn zum Hause des Mädchens begleitete.

Während Franz Kolar im Rasen lag und auf seinen Freund Anton Wach wartete, rief dieser das Mädchen in's Freie und unterhielt sich mit demselben im harmlosen Gespräche vor der Hausthüre. Plötzlich erhielt Anton Wach einen Schlag über den Kopf, stürzte lautlos zu Boden und verschied tags darauf an der erlittenen Verletzung ohne inzwischen das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Ignaz Gnus verübte die That aus Eifersucht, indem er mit einer Erdhaue den tödtlichen Streich auf das Haupt des ahnungslosen Gendarmen führte, weshalb wider ihn durch Herrn Staatsanwalt Dr. Gallé die Anklage wegen des Verbrechens des Todtschlages erhoben wurde. Herr Dr. Kowatschitsch führte ex officio die Verteidigung des Ignaz Gnus, welcher nach dem Wahrspruche der Geschworenen vom Gerichtshof unter dem Vorstehe des Herrn Kreisgerichtspräsidenten Dr. Gertscher zu vierjährigem schwerem, mit Festsitzen verschärftem Kerker verurtheilt wurde.

### Im Postamte.

Cilli, 16. Juli.

Vorsitzender: Herr Kreisgerichts-Präsident Dr. Gertscher, öffentlicher Ankläger: Herr Staatsanwalt-Substitut Dr. Nemanic, Verteidiger die Herren Dr. Babnik und Dr. Schurbi.

Bertha Rosé, fünfundzwanzig Jahre alt, katholisch, ledig, suspendierte Postexpeditorin in Maria Raft und Georg Galic, achtunddreißig Jahre alt, katholisch, verheiratet, Grundbesitzer in Buchberg, haben sich vor den Geschworenen zu verantworten, da beide des Verbrechens des Betruges und erstere überdies der Verbrechen des Mißbrauches der Amtsgewalt und der Amtsveruntreuung angeklagt wurden.

Die Angeklagte, die in halb bäuerlicher, ärmlischer Kleidung erscheint, bekennt sich nur theilweise schuldig. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wird sie zu 15 Monaten schweren Kerkers verurtheilt, Georg Galic wird freigesprochen.

### Drahtnachrichten

der Deutschen Wacht.

Wien, 16. Jul. Aus dem Abgordnetenhaus. Der Artikel I wurde mit 174 gegen 84 Stimmen angenommen. Ebenso wurde die Umschrift nach jungtschechischem Antrag angenommen.

Das Münzgesetz wird heute beendet.

Die Session schließt wahrscheinlich am Donnerstag.

Alle Gerüchte über Ministerkrisen und die

### Kunst, Schriftthum, Bühne.

Der Jahresbericht des k. k. Staatsgymnasiums in Cilli, der, am Schluß des Schuljahres 1891/92 vom Gymnasialdirector, Herrn Schulrath Konenitz herausgegeben, im Verlage der Buchdruckerei Johann Rakusch in Cilli erschienen ist, enthält zwei Abhandlungen, denen wissenschaftlicher Werth nicht abzuspochen ist, wenn gleich sie vornehmlich für die lernende Jugend berechnet sind. Mit besonderem Geschmack erzählt Dr. J. Simon seine Reiseerinnerungen aus Griechenland. Es ist sehr verdienstlich, die Schüler, die sich das ganze Jahr über mit den griechischen Classikern plagen müssen, mit einer frischen Darstellung unmittelbarer Eindrücke zu ergötzen, auf solche Art ihren Geist anzuregen und ihre Liebe zu hellenistischen Studien zu fördern. Dr. Mez. Sturm hat mit großem Fleiße die Geschichte des Postwesens in Oesterreich für die Jugend zusammengestellt. Wer sich über die allmähliche Entwicklung unserer heutigen Posteinrichtungen belehren will, möge den Aufsatz lesen. Die Abhandlung „Auf Griechenlands Boden“ dagegen enthält so viel allgemein Interessantes, das wir den Verfasser bitten werden, den Lesern der Deutschen Wacht einen Auszug daraus mittheilen zu dürfen.

Im Verlage der Buchhandlung F. Kleinmayer in Klagenfurt erschienen zwei neue Zitherstücke: „Rullerl-Marsch von Johann Handl, und Steirischer Liebermarsch von Johann Kalenski (für Zither umgekehrt von Emil Zbaril.)“ Die beiden Stücke wurden von unserer bestbekannten Zithermeisterin Fräulein Betty Schreiber durchgespielt und als leichtspielbar und tonreich befunden: ebenso für Anfänger, als für weiter vorgeschrittene Zitherspieler geeignet. Der Rullerl-Marsch, der uns so lebhaft an das Volksstück „Rullerl“ erinnert, verdient in erster Reihe erwähnt zu werden.

Sammtliche hier angezeigten Bücher sind zu beziehen in der Buch- Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Cilli.

### Fremdenliste der Stadt Cilli.

Hotel „Erzherzog Johann.“ Herr Bernh. Jurisch, Gymnasialoberlehrer, Brezlan; Franz Rohn, Private, Graz; Frau Gisella Sarosij, Advocatens-Gemalin, mit Sohn und Nefte, Czakathurn; Baron Wittenbach, Gutbesitzer, Franz; Schilhofsky, k. u. k. Feldm.-Lieut., Laibach; Wilhelm Hohenburger, k. k. Baurath, Wien; Karl Blumengarten, Reisender, Wien; Angelo Moro, Reisender, Triest; Josef Pisl, Beamter, Wien; Fräulein Emerike Holzinger v. Weidich, k. k. Lehrerin, Graz; Alb. Tonelle, Kaufmann, Wien; Johann Egel, Privat, Marburg; J. Gerstenbrand, Oberinspector der Generalinspektion, der Staatsbahnen, Wien; Graf Stürgh, Reichsrathsabgeordneter, Graz; Graf Franz Attems, Gutbes., Graz; Graf Eduard Attems, Landesauschuß Graz.

Hotel „Rosa.“ (Wegg.) Georg Schmidt, Forstmeister, Leoben; Ludwig Reithner, Forstmeister, Graz; Martin Koltsch, k. k. Notar, St. Marein; Max Waffing, Kaufmann, Wien; Siegfried Eisenstein, Fabrikbes., Wien; Josef v. Webern, k. u. k. Forstinsp.,-Commissär, Dr. Neustadt; Josef Kren, Reisender, Graz; Karl Fritsch, Gutbes., Herbersdorf; Dr. August Hausenbichler, Arzt, Triest; Anton Szeiwert, Hotelier, Czakathurn; Rosalia John, k. k. Beamtensgattin, mit Tochter und Sohn aus Wien; Ferdinand Golob, Postmeister, hl. Dreifaltigkeit; Karl Joh. Strahla, Kaufmann, Czakathurn; Dr. Johann Sernec, Advocat, Marburg.

Hotel „Elefant.“ Karl Freiherr v. Ripp, k. k. Feldm.-Lieut., Graz; Hermann Edl. v. Welkebach, k. u. k. Oberlieut., Graz; Peter Klitz, k. u. k. General-Major, a. D. Budapest; Josef Schönwalder, Forstadjunct, Gairach; Oskar Teplicky, Revierförster, Wolsch; Josef Simonij, Oberförster, Rohitsch; Hans Selter, k. k. Forstinsp.-Adjunct, Judenburg; Adolf Grabecky, Kaufmann, Wien; Ludwig J. Beer, Gutbesitzer, Murhof; Franz Ohme, Reisender, Wien; Wilma Blum-Wieser, kgl. Obergeringenieursgattin, mit Sohn u. Dienstmagd.

Hotel „Stadt Wien.“ Gabriele Zötl, bürgerl. Wiener Stadtbauemeisters-Witwe und Gutbes., von Gallenhofen bei W.-Graz, mit Gesellschafts-

Zeliska, Oberförster, Praggberg; Alois Füssel, Kaufmann, Prag; Antonia Kobalscher, Gastwirthin, St. Georgen a. St. Ferdinand Deutsch, Holzhändler, Agram; Baronin Hefenbach, Private, Bistrica-Croatien; L. Breglauer, Glasfabrikant, i. Gemalin und zwei Kinder, Daruvar; Eduard Wenzel, Kaufmann, Wien; G. Amati, Privatier, Triest; Karl Neureuter, Landesbahnenbeamter, Graz; Guido Ritter von Ferro, k. k. Lieut., Klagenfurt; Richard von Smekal, k. k. Oberlieut., Klagenfurt; Andreas Golob, Kaufmann, Kopreinitz; Luise Rupperecht, Directorsgattin, zwei Kinder, Carpano.

Hotel „goldener Löwe.“ Herr Anton Zeigerle, Oberförster, Leoben; Hans Jakesch, Forstverwalter, Pfannberg; Josef Hierbanm, Forstverwalter, Gsch; Felix Schmidt, Hausbesitzer, Marburg; Kallmann, Director der Weinbauschule, mit Frau, Marburg; Michael Hruza, Kaufmann, Marburg; Josef Peroutka, k. k. Obergeringenieur, Graz; Alexander Schreß, Buchhalter, Marburg.

„Hotel Strauß.“ Herr Ludwig Lang, Buchhändler, Lemberg; Oscar Bernauer, k. k. Forst- und Domänen-Verwalter, Grein; Wilhelm Werner, gräf. Zaber'scher Forstmeister in Maria-Rast.

Gasthof „zum Mohren.“ Herr Josef Serneg, Realitätenbesitzer, Oberzellnitz; Leopold Miel, Geschäftsmann, Marburg; Emil Seidl, Forstmeister sammt Frau, Bordenberg; Hartwich, Forstmeister, Neubau; J. N. Raughhammer, Eisenhändler, Friedau; Frau Josefine Schuneh, Private, Graz; Herr Franz Jakubek, Buchhalter, Wien.

In Privatwohnungen: Herr Vaso Petricic, Vicebürgermeister von Laibach, sammt Gemalin, Herrengasse Nr. 25; Frau Katharina Tischler, Hausinspectionsgattin im k. u. k. Ministerium des Innern, Wien, Brunnengasse Nr. 11; Frau Therese Gerschina, Private, Triest, Giuseppe Gerschina Privatier, Angelika Gerschina, Private, Neugasse Nr. 14; Herr Josef Talpa, Procurist sammt Gemalin, aus Wien, Hermannsgasse Nr. 6.

### Briefkasten.

Herr Säckelwart B. in Laibach. Wir freuen uns über den Ausdruck Ihrer gut deutschen Gesinnung und hoffen, daß — wenn schon der unbedeutende Name bleiben muß — wenigstens alle Verlautbarungen und Kundmachungen Ihres Bundes ein rein deutsches Gepräge tragen mögen. Ihre Nachrichten werden der Deutschen Wacht stets willkommen sein.

Eifrige Leserin. Wir haben Ihre Anfrage dem Verfasser übermittelt und die Auskunft erhalten, daß die Erzählung Rakačica thatsächlich auf einer wahren Begebenheit beruht.

Verlagsbuchhandlung Karl Zieger Rakač. in Berlin. W. Ihre Sendung ist leider verspätet eingetroffen.

### Course der Wiener Börse

vom 15. Juli 1892.

Silberrente	fl.	93.35
Notenrente	„	95.05
Geldrente	„	113.10
5 % ige Märzrente	„	100.90
Banfactien	„	9.95
Ereditactien	„	3.10
London, vista	„	11.97
20 Frankenstücke	„	9.51 1/2
Münzducaten	„	5.68
100 Reichsmark	„	58.65

### Eisenbahnverkehr.

Abfahrt der Düge von Cilli in der Richtung nach:

Wien: 1.38 nachts (S.=3.); 1.51 nachm. (S.=3.); 5.24 nachm. (P.=3.) 3.10 nachts; (P.=3.); 6.25 früh (Sec.=3.); 8.49 vorm. (S.=3.); Triest: 4.22 nachts (S.=3.); 3.24 nachm. (S.=3.); 1.51 nachts (P.=3.); 10.20 vorm. (P.=3.); 5.40 abends (S.=3.) 6.30 früh, S.=3.; Wöllan: 6.55 früh 3.50 nachm.

Ankunft der Düge in Cilli in der Richtung von:

Triest: 1.36 nachts (S.=3.); 1.49 nachm. (S.=3.); 5.19 nachm. (P.=3.); 3.05 nachts (P.=3.); 9.04 abends (Sec.=3.); 8.41 vorm. (S.=3.); Wien: 4.21 nachts (S.=3.); 3.22 nachm. (S.=3.); 1.44 nachts (P.=3.); 10.15 vorm. (P.=3.)



## Die Geistermühle.

Rheinische Novelle von Julius Rasch.

Original-Beitrag. — Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Die Alte lachte laut auf.

Ihr solltet nicht lachen, Kathrine; das ver-  
hört Marianne nicht.

Wenn ihr einmal in meinem Alter seid,  
werdet ihr's auch so machen, Martin. Unser-  
einem kommt jetzt vieles als Narrethei vor, was  
der Jugend als etwas Besonderes erscheint. Seht,  
als Kind glaubt man nach der Sonne und dem  
Monde greifen zu können. Das verliert sich mit  
der Zeit, obgleich man danach nicht klüger, um-  
weniger aber besser wird. — Glaubt mir, ich  
achte das Mädchen sammt ihren Einbildungen  
und Absonderlichkeiten, und es thäte mir herzlich  
leid, wenn sie einen Mann bekäme, der sie nicht  
zu schätzen wüßte. Mit euch ist's was anders:  
Ihr wißt, wen ihr vor euch habt.

Mit schüchternem Hoffen folgte ich ihrem  
Rathe. Mich alten Knaben hatte die Narrethei  
der Liebe — wie sich Kathrine ausdrückte — so  
mächtig ergriffen, als wäre ich ein junger Fant,  
dem es ein Leichtes dünkte, selbst nach dem  
Unerreichbaren zu streben.

Merkwürdiger Weise gieng das Mädchen  
sofort bereitwillig auf meinen Vorschlag ein,  
und ich hatte die Freude, sie den folgenden  
Sonntag mit den anderen Mädchen in den Hof-  
garten zu sehen. Alle giengen paarweise und  
führten sich an der Hand. Ich erlaubte mir  
nicht Marianne die gleiche Vertraulichkeit anzu-  
bieten. Mir dünkte aber als hätte ich die Welt  
nie schöner gesehen. Welch' ein Sonnenglanz  
auf Feld und Au! Welches Leuchten auf dem  
Wasser! Die Lerche schwang sich jubelnd in das  
blaue Lustmeer, und die Blumen wiegten wie  
zum Tanze die Köpfe. Ich hätte auffauchen  
mögen und hatte Mühe die hervorquellenden  
Gefühlungen meines Herzens zu beschwichtigen.

Auch das junge Geschöpf an meiner Seite  
mochte den Zauber empfinden, der in dem  
Walten der Natur lag. Denn sie sprang plötzlich  
mit lautem Jubelruf in ein Weizenfeld, dessen  
blaue Kornblumen sie raubte, um sie sich als  
Krone auf das lockige Haar zu legen. Sodann  
schmückte sie ihr Nieder mit den gleichen Blumen;  
bedachte auch meine Kappe mit ähnlichem  
Schmuck. Von Freude überwältigt fragte ich:  
Marianne, für wen schmückst du dich?

Ich puße mich wie alle Kreaturen auf  
Gottes schöner Welt, zu des Herrn Ehre! Sonst  
aber geht's niemanden was an.

Die Leute sind aber nicht blind, Mädchen;  
und ein Verbrechen ist's doch nicht, Dir gut zu sein.  
Sie blieb stehen.

Martin, sagte sie, spricht nicht so. Ich will  
und darf dergleichen nicht hören. Ich hielt euch  
für vernünftiger als die Andern und ver-  
traute euch.

Du sollst Dich auch nicht in mir getäuscht  
haben, versetzte ich traurig, doch bestimmt, indem  
ich sie vorwärts zog, da sie säumte weiterzu-  
schreiten. Komm nur getrost; ich erhebe keinen  
Anspruch an Dich. Doch merke dir's, daß ich  
allezeit bereit bin, dich zum Weibe zu nehmen,  
wenn du ersiehst, daß der and're nicht kommt,  
den du erwartest.

Das Antlitz mit Blut übergossen und am  
ganzen Leibe zitternd, hauchte sie: Er wird  
kommen!

Liebst du ihn denn mit so blindem Ver-  
trauen, daß dir ungeachtet seines langen Aus-  
bleibens nie ein Zweifel kommt?

Sie griff nach ihrem Herzen, indem sie mit  
Feierlichkeit versetzte: Ich liebe ihn nächst Gott  
am meisten und vertraue ihm aus ganzer Seele.  
Wenn er mich betrogen, so gib's überhaupt  
keine Wahrheit mehr in der Welt. Nein! —  
nein, — ich glaube an ihn, wie an die Treue  
und Gerechtigkeit selbst!

So hatte sich die Kathrine denn doch in  
dem Mädchen getäuscht. Was einmal in  
ihrem Herzen Wurzel gefaßt, war nicht mehr  
daraus zu bannen. Was sie jahrelang in der  
Einsamkeit großgezogen, das hatte sich wie  
mit Eisenklammern in ihr Inneres festgesetzt.

Liebe war ihr zur fixen Idee geworden, der sie  
Altäre baute, auf denen sie Jugend und Zukunft  
opferte.

Wir giengen schweigend nebeneinander her,  
jedes still erwägend, wie es dem andern ferner  
begegnen sollte.

Ich hatte meinen Entschluß gefaßt. Beim  
Eintritt in das Wirthslocal begab ich mich zu  
ten verheiratheten Männern, Mariannen der  
Jugend überlassend.

Als bald war sie auch von einer Schaar  
junger Burschen umringt, da sie sich, entgegen  
der Gewohnheit der übrigen Dinen, nicht bloß  
mit einem einzigen Tänzer verband.

Ungeachtet des soeben gepflogenen Gesprächs  
bemerkte ich mit ehrlicher Freude die allgemeine  
Bewunderung, die sie erregte. Hoch und schlant  
von Wuchs überragte sie ihre Gefährtinnen um  
Kopflänge. Beim Tanze waren ihre Bewegungen  
weich und zierlich, als hätte der erste Meister  
sie geschult.

Die ihr zugewandte Aufmerksamkeit wurde  
durch die Bemerkung eines Kameraden unter-  
brochen: Siehe dort, der Müller-Anton! wie  
kommt der hierher?

Ich blickte empor und erkannte in der That  
am Eingange der Thüre den Genannten unter  
einer Schaar junger Deconomen. Lärmend  
betrat er mit diesen das Local, um an einem  
separaten Tische Platz zu nehmen.

Anton sah fein und zierlich aus. Er trug  
ein grünes Jagdkleid und hohe Reittiefel mit  
Sporen. Auf seinen braunen Locken lag ein zum  
Anzug passendes Hütchen, das er erst nach einer  
Weile nachlässig vom Kopfe zog. Ueberhaupt  
trachtete er so recht, den Städter zu spielen, der  
sich in einer ihm unebenbürtigen Gesellschaft  
befindet. Seine Augen schweiften hochmüthig über  
die Versammelten, als wollten sie sagen: Ihr  
seid nicht meinesgleichen!

Ob schon dies alles einen unangenehmen  
Eindruck auf mich machte, mußte ich gestehen,  
daß der Sohn des schlichten Müllers Leber ein  
schöner, feiner Herr geworden war.

Ehe ich des Kameraden Frage beantworten  
konnte, fühlte ich plötzlich meinen Arm um-  
klammert und Mariannens zitternde Stimme  
drang an mein Ohr: Mir ist unwohl, Martin,  
um Gotteswillen, führt mich hinaus!

Ich stand auf und stützte sie; denn sie  
wankte derart, daß ich befürchtete, sie möchte  
niederfallen. Zugleich erschrak ich über ihr todt-  
bleiches Aussehen.

Was ist dir, Mädchen? fragte ich besorgt.  
Nimm einen Schluck Wein, so wird es dir  
schon besser werden.

Keinen Wein — nichts, nichts! rief sie in  
Angst. O bringt mich fort, ich ersticke, ich sterbe!  
Wieder umklammerte sie meinen Arm und  
drängte nach dem Ausgang.

Ich durchbrach das Gedränge, welches  
infolge der Tanzpause entstanden war. Auch  
gelang es mir, die Thüre zu erreichen, als uns  
ein junger Deconom, der schon einigemal mit  
Marianne getanzt, in den Weg trat.

Was fällt Euch ein, fragte er, mich bei  
Seite schiebend, uns die hübscheste Tänzerin zu  
entführen? Höre, Mädchen, den Galopp, den  
Galopp, den tanzen wir noch zusammen!

Verzeiht, Herr, antwortete dieses leise, als  
befürchte es gehört zu werden; ich habe Schwindel  
— ich muß in's Freie!

Was Schwindel, ein so hübsches Kind wie  
du! . . . Tanze nur, dann wird es dir besser.

Er faßte sie um den Leib und suchte sie  
fortzuziehen. Sie sträubte sich und stieß ihn  
beinahe rauh hinweg.

O du Zimperliche! sagte er lachend. Siehe  
dort den Müller-Anton, deinen Herrn. Der  
wird dir's arg verübeln, wenn du mit keinem  
Tanze auf ihn wartest. Wir haben ihm mit-  
getheilt, daß das hübscheste Mädchen des Rhein-  
gaues in seinen Diensten sei. Nun brennt er  
darnach, dich zu sehen.

Ich wollte mich hineinmischen; doch ver-  
hinderte es Mariannens heftige Art, mit der sie  
nun selber vorwärts drängte. Allein es ward  
ihr unmöglich, den Ausgang zu gewinnen, weil  
das ziemlich laut geführte Geplänkel einen Kreis

und Rufe erschollen. Unvermerkt wurden wir der  
Mittelpunkt der Aufmerksamkeit aller An-  
wesenden.

Marianne schien vor Scham zu vergehen  
und wurde ersichtlich bleicher, als plötzlich die  
Nächststehenden auseinander wichen, um dem  
hinzutretenden Müller Platz zu machen.

Der junge Deconom versetzte lachend: Siehe  
wie drine Magd eigenfönnig ist!

Jener aber hatte kaum einen Blick auf das  
Mädchen geworfen, als er zusammenzuckend  
zurückwich.

Marianne hingegen fand ihre ganze Fassung  
wieder. Sie richtete sich hoch auf, blickte ihn mit  
ihren großen Augen sonderbar an und durch-  
schritt ruhig den Kreis, der sich in unwill-  
kürlicher Achtung vor ihr öffnete. Der Müller  
aber rief laut und eindringlich: Losst sie! Sie  
ist keine Sclavin und hat ihren freien Willen.

Ich folgte dem Mädchen, das, auf der  
Straße angelangt, wie gejagt von Entsetzen, nach  
dem Thalwege floh, von dem aus unsere Mühle  
zu erreichen war.

Endlich blieb sie stehen, und beim hellen  
Mondeslichte blickte ich in von Schmerz und  
Angst entstellte Züge.

Marianne, sprach ich, der Müller ist dein  
Liebster!

Er war es, sagte sie dumpf.

Was hast du vor, zu thun?

Ich werde morgen die Mühle verlassen.

Sie bedeckte ihre Augen und brach in  
heftiges Schluchzen aus.

Er betrog Dich, versetzte ich mit vor  
Empörung bebender Stimme:

Er nannte weder Namen noch Stand;  
auch wußte ich nicht, daß er aus hiesiger  
Gegend stamme.

Sie konnte nicht weiter sprechen, so heftig  
floßen ihre Thränen. Der eine Augenblick hatte  
ihr exträumltes Glück, ihr jahrelang gehegtes  
Vertrauen grausam vernichtet.

Wir giengen nun langsamer vorwärts. Ich  
schwieg und ließ ihr Zeit sich zu fassen. Da  
hörten wir plötzlich hinter uns den Fußschlag  
eines Rosses. Marianne machte eine Bewegung  
zur Flucht; sodann aber blieb sie stehen, um  
den Ankommenden zu erwarten.

Dieser rief schon von weitem: So säume  
doch, Martin! Nimm das Pferd, reite voraus  
in die Mühle und melde der Mutter meine  
Ankunft. Sage ihr, dies sei die Stute, die ich  
für sie gekauft.

Er sprang auf die Erde, mir die Zügel des  
leuchtenden Thieres zuwerfend. Ich sah Marianne  
fragend an; doch verrieth sie mit keiner Miene,  
was in ihr vorgieng, noch daß sie ein Alleinsein  
mit ihm fürchte. Ihre Züge schienen wie erstarrt.

Ich versetzte ohne Besinnen: Entschuldigen  
sie, Herr Anton, ich habe das Mädchen zur  
Kirmes geführt und kann sie nicht auf offenem  
Felde allein lassen.

Ich werde schon sorgen, erwiderte er mit  
verstecktem Hohne, daß ihr nichts geschieht.  
Spielst du noch immer den Moralisten?

Mit finsterner Miene und ohne Gegenrede  
schwang ich mich auf das Pferd, das ich in  
raschem Trab versetzte.

Langsam! befahl er. Was fällt dir ein,  
das Thier schweißtriefend in den Stall zu  
bringen?

Ich lenkte in ein gemäßigteres Tempo ein,  
erfuhr jedoch zum erstenmal im Leben, wie hart  
ein Dienstverhältnis drücken kann.

Ich war empört gegen Anton, empörter  
noch gegen Marianne. Erschien sie mir nicht  
mit einem Male als schwaches gewöhnliches  
Weib, nicht besser, als alle die Andern?

Mein Auftrag nahm mich lange in Anspruch.  
Die Müllerin quälte mich mit Fragen. Ich sollte  
die genaueste Schilderung von ihrem Sohne  
machen und meine Antworten sollten der glücklichen  
Stimmung ihres Herzens entsprechen.

Mit schlecht verhüllter Abneigung gab ich  
Bescheid. Sie folgte mir bis in den Stall, und  
es dünkte mir eine Ewigkeit, bis ich von ihr  
und meinen Knechtesdiensten befreit, den Rück-  
weg antreten konnte.



### Zur Nachricht!

An die Leiter und Lehrer der Volks- und Bürgerschulen. Der Verein Südmark besorgt auch die Vermittlung von Lehrplätzen bei Handel und Gewerbe. Es wenden sich fort und fort sehr viele Meister an den Verein, die Lehrlinge aufzunehmen wünschen; aber der Verein kann ihren Wünschen nur zum Theile gerecht werden, weil er nicht über die erforderliche Anzahl junger Leute verfügt. Wir wenden uns daher jetzt, da der Schluß des Schuljahres die geeignetste Zeit hierfür ist, an die Leiter und Lehrer der Volks- und Bürgerschulen mit der Bitte, die von ihren Anstalten abgehenden Schüler in dieser Hinsicht auf den Verein „Südmark“ aufmerksam zu machen und sie in die Kanzlei des Vereines (Graz, Frauengasse 4), zu weisen. Für die Leitung des Vereines „Südmark“: Dr. Julius v. Derschatta, Obmann. Professor Dr. Ferdinand Knull, Schriftführer. Johann Janotta, Zahlmeister.

### Gingefendet.

Biliger Cognac. Die bekannte Firma Karl Philipp Dollat in Prag liefert einen „Cognac-Quint-Extract“ aus welchem man auf spielende Art einen vorzüglichen aromatischen, dem französischen Producte überraschend ähnlichen Cognac erzeugt. Dieser Extract ist auf dem Gebiete der Essenzfabrikation eine vollendete Specialität, die wir, da sie allen hygienischen Anforderungen entspricht, den Destillateuren bestens empfehlen können.

**Gedenk** bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cilli Stadt-Verschönerungs-Vereines.

**Gestreifte und karierte Seidenstoffe,** Louisine, — Foulards — Surah — Taffetas — Mer-veilleux etc. — v. 45 fr. bis fl. 3.85 per Meter versendet roben- und hübscheste porto- und zollfrei die Seiden-Fabrik G. GENNEBERG (S. u. R. Dörfel), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

**Phönix-Pomade**  
auf der Ausstellung für Gefundb. u. Krantepfl. 1. Stuttgart 1890, preis-gekrönt. ist nach ärztl. Begutachtung u. durch kaiserliche u. dänische Anerkennung, das einzige existierende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, d. Kamen u. Herren e. vollen u. üppigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen d. Haare, wie Schuppenbildung sofort z. beseitigen; a. erzeugt dies, schon d. ganz jung-herren e. kräftigen Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unsichbarkeit. Ziegel 80 fr., b. Postverl. ob. Nachn. 90 fr. Gebr. Hoppe, Wien VII. Kaiserstr. 6 und Berlin SW. 12.

**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von **Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.**  
Prospecte über den Curort u. die Wasserheilanstalt. **Giesshübler-Puchstein** gratis und franco.

Zu 10 Meter  
1 Kilgr.  
S.W. fl. 1:50  
Vollkommen streichfertig.



Geruchlos  
sofort trocknend  
und dauerhaft.  
Kleb nicht!

## Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. Man unterscheidet:  
**gefärbten Fussboden-Glanzlack,** gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und  
**reinen Glanzlack (ungefärbt)** für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetten und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.  
Postkolli ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) 5. W. fl. 5.90 oder Rm. 9.50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden, werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. 222-20

**Franz Christoph,**  
Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.  
**Prag,** Karolinenthal, **Berlin,** NW. Mittelstrasse.  
Niederlage in Cilli: **Josef Matić.**

Verlag des Untersteirischen Schreib-Kalenders  
für Stadt und Land  
(Johann Rakusch, Cilli)

Nachdem wir in Kürze mit der Zusammenstellung der Inserate für den 4. Jahrgang des

## Untersteirischen Schreibkalenders

für Stadt und Land für das Jahr 1893 beginnen und derselbe durch seine steigende Beliebtheit im Unterlande von Jahr zu Jahr eine größere Auflage erzielt, daher für jedermann das Inserieren in demselben von größter Wichtigkeit ist, so bitten wir das P. T. Publikum, seine werthen Inserate uns baldigst überschreiben zu wollen und zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung

Verlag des „Untersteirischen Schreibkalenders“  
**Joh. Rakusch, Cilli.**

### Insertions-Preis:

Für die 1/2 Seite (20 zu 12 Cm. groß) fl. 10.  
" 1/4 Seite (10 zu 12 Cm. groß) fl. 5.  
" 1/8 Seite (10 zu 6 Cm. groß) fl. 3.  
" 1/16 Seite (5 zu 6 Cm. groß) fl. 2.

Seit dem Jahre 1868 bewährt

Berger's medicinale

## THEERSEIFE

durch medic. Capacitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Europas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen

### Haut-Ausschläge aller Art,

insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten, Krätze, Grind und parasitäre Ausschläge, sowie gegen Kopfnase, Frost- brennen, Schweißfüsse, Kopf- und Bartschuppen. — **Berger's Theerseife** enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begibt man ausdrücklich **Berger's Theerseife** und achtet auf die 1-er abgedruckte Schutzmarke. Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet.

Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfausschläge der Kinder, sowie als unvertreffliche kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient

**Berger's Glycerin-Theerseife,** die 35% Glycerin enthält und fein parfümiert ist.

Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Broschüre.

Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbesondere rühmend hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Verfeinerung des Teints; Boraxseife gegen Wimpern; Carbolsäure zur Glättung der Haut bei Blatternarben und als desinficirende Seife; Ichthyolseife gegen Rheumatismus und Gesichtsröthe; Sommersprossen- und Tannin-seife gegen Schweißfüsse und gegen das Ausfallen der Haare; Zahuseife beides Zahnreinigungsmittel. Man bezahle stets **Berger's Seifen**, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Fabrik und Hauptversandt: G. Hall & Comp., Troppau.

Prämirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen pharmaceutischen Ausstellung Wien 1893.

Depots in Cilli bei den Herren: Apotheker A. Mareck, J. K upferl schmid. Ferner in den Apotheken zu Rann, Wind-Feistritz und Wind-

Landsberg, sowie in allen Apotheken der Steiermark. 233-96

## Neuestes! Fotogravuren Neuestes!

in prachtvoller Ausführung.

Th. v. Eckenbrecher, Naero Ford	Gegen-	Format	105 : 79
Th. v. Eckenbrecher, Norwegischer Wasserfall	stücke	"	105 : 79
O. Andres, Null ouvert	"	"	105 : 79
Q. Becker, Waidmanns Töchterlein	Gegenstücke	"	105 : 79
Q. Becker, Gefunden	"	"	105 : 79
T. Conti, Die Vertrauten	"	"	68 : 84
F. Keller, Grablegung Christi	"	"	

zu Original-Preisen. Vorräthig in der Buch- und Papierhandlung

**JOH. RAKUSCH, CILLI.**

## Leihbibliothek

bei

**Joh. Rakusch, Buchhandlung**

Hauptplatz Nr. 5

**CILLI.**



# Untersteirischer Geschäfts-Anzeiger.

Die Einschaltung in diesen Anzeiger kostet bis Ende December d. Js. per Raum fl. 4.—.

## G. Schmidl & Co.,

### Cilli,

empfehlen zu jeder Saison ihr gut assortirtes Lager von

Tuch-, Current-, Manufactur-, Leinen-, Wirk-, Kurz- und Modewaren, sowie

## Nähmaschinen & Bicycle

in grösster Auswahl, bestes Fabrikat, zu sehr billigen Preisen. Auswärtige Commissionen werden prompt effectuirt und auf Wunsch Muster von sämtlichen Artikeln verabfolgt oder eingesandt.

Nähmaschinen und Bicycle gegen monatliche Ratenzahlung.

Nähmaschinen- und Bicycle-Reparaturen werden von uns übernommen und durch unseren eigenen Mechaniker schnell, billig und bestens besorgt.

Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. **GASTHOF „STERN“** Neben dem Rathhausgebäude in Cilli. bestrenommiert, seit Jahren anerkannte vorzügliche steirische Naturweine als: Luttenberger, Sauritscher, Plankensteiner etc. Stets frisches Reininghauser Märzenbier, gute billige Küche, sowie Fremdenzimmer zu jeder Zeit bei äusserst mässigen Preisen, empfiehlt **Georg Lemesch, Gastgeber.**

**EN GROS. Alois Walland, EN DETAIL.**

### Spezerei- und Delicatessen-Geschäft.

Mehlniederlage der Marburger Dampfmühle. — Alleinige Niederlage u. Versandt des allgemein beliebten **Sannthaler Käse**. — Kaffee feinste Sorten in grösster Auswahl. Versandt in 5 Ko.-Säcken nach allen Poststationen franco, billiger als aus Hamburg und Triest.

Niederlage der Mahrhofer Presshefe f. Cilli u. Umgebung.

Zur Anfertigung von **Damen- u. Kinderkleidern** in eleganter und solider Ausführung und zu den billigsten Preisen empfiehlt sich **MARIE TRAFENIG** Herrengasse 12 im 1. Stock. Auch wird daselbst Unterricht im Schneidern und Schnittzeichnen nach bewährter, leichtfasslicher Methode erteilt.

## S. Payer,

Fleischelcher Cilli, Rathausgasse empfiehlt alle Gattungen Würste und Selchfleischwaren. **Nur Prima Qualität**

## Joh. Warmuth,

### Herren- und Damenfriseur Cilli, Grazergasse.

Reinste Wäsche — beste Bedienung. Lager von Toilettartikeln.

## Einsiede - Pergament per Bogen 6 kr.

## Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz Nr. 5.



Ich beehre mich damit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämtlichen

## landwirtschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- &

### hauswirtschaftlichen Maschinen

errichte. Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll

Christian Thiemer, Brunneck (Tirol), erste Pasterthaler Maschinenhalle. Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

## Karl Roessner,

### Damen-Kleidermacher

### Bahnhofgasse Nr. 1 und 11.

Lager von allen erdenklichen Damen-, Mädchen- und Kinderkleidern, Regen- und Staubmänteln, Jacken, Jaquets und Mantelets.

## Joh. Grenfa's Fleischballe,

Rathausgasse 12 Cilli, Rathausgasse 12, empfiehlt nur Prima Ochsenfleisch, schönes Kalbfleisch, permanentes Lager von frischem und geräucherten Schweinefleisch, sehr feine Schinken, reines Schweinefleisch.

Preise möglichst billig.

## Das Bureau

### des beh. aut. und beeid. Civil-Geometers

**Johann Ofner** befindet sich Cilli (Lava), Giselastrasse Nr. 26.

Ich erlaube mir einem hohen Adel und einem P. T. Publicum die höfliche Mitteilung zu machen, dass ich in Cilli im Almoslechnerischen Hause Bahnhofstrasse Nr. 2 eine

**Mechanische Strickerei** errichtet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in das Strickereifach einschlagenden Artikel. Indem ich der. hohen Adel und das P. T. Publicum mein Unternehmen zu unterstützen höflich bitte, werde ich stets bemüht sein, meine geehrten Kunden auf das Beste zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll **ANNA SEIFERT.**

## Neues Gewerbe in Cilli.

### Stefan Boucon

verfertigt alle Gattungen

**Stroh-, Rohr-, Kinder- und Damen-Sessel, Fuss-Schemel, Sophas etc.**

Lager von nach amerikan. System zusammenlegbaren **Garten- und Zimmermöbeln.** CILLI, Grazerstr. 23.

## Gasthaus „zum wilden Mann“

schöner Sitzgarten, neu hergerichtete Kegelbahn und Hutschen. Besonders zu bemerken, dass ich vorzügliche Weine in Ausschank habe, Luttenberger, schwarzer Tiroler, sehr empfehlend, sowie vorzügl. Reininghauser Märzenbier. Hochachtungsvoll **Karl Henke.**

## Gasthof grüne Wiese

\*\*\*\* Milchmariandl \*\*\*\* Umgehung Cilli, 5 Min. von der Stadt, grosser Salon, 2 Winter- und Sommer-kegelbahnen, schöner Sitzgarten, bekannt gute Weine und Küche. Zu jeder Zeit kuhwarme Milch und vorzüglicher Rahmkaffee. **Elegante Equipagen** sind jederzeit zu haben.

## Johanna Pfeifer,

### geprüfte

## Geburtsshelferin

### Herrengasse, Nr. 10,

## A. Seebacher, Feilenhauer Cilli

empfeilt sein Lager von Gussstahl-Feilen, sowie auch Reparaturen der abgenutzten Feilen zu billigsten Preisen.

Preiscourante gratis und franco.

## Anerkannt beste Schuhe

aus der Mödlinger Schuhfabrik **GRAZ, Herrengasse 18** Grösste Auswahl in Herren-, Damen- und Kinderschuh zu den billigsten Preisen. Illustrierte Preisliste gratis und franco. **GRAZ, Herrengasse 18.** 175—37

## 370 Gulden 5—10

täglich sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bietet ein tüchtiges Bankhaus Jedermann. Wer sich mit dem Verkauf von geschäftlich gestatteten Posen u. Einsparpapiere betreiben will. Anträge unter „Kofe“ an die Annonc.-Exp. von J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse.



## Heinrich Scheuermann Bau- & Galanteriespengler



empfeilt sich zur Ausführung der grössten bis zur kleinsten Bauarbeit und deren Reparaturen.

Badewannen und Edestühle mit und ohne Heizung, Sitzbadewannen, Bügelöfen mit bedeutender Kohlenersparnis, sehr practische Ventilators für Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Flaschenkühler, Kupfersparherdewandeln einfache, sowie mit vorragender Muschel glatt oder getrieben, Doucheapparate mit Luftdruck, Küchengeräthe, Lackirware, Closetten-Einrichtungen, Reflexlaternen zu den billigsten Preisen.



# Sparcasse-Kundmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Ver-  
wahrung resp. in's Depôt:

**Werthpapiere des In- und Auslandes,  
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen  
und anderen Creditinstituten,**

**Staats- und Banknoten,  
Gold- und Silbermünzen gegen eine mässige Depôt-Gebühr.**

Die näheren Bedingungen sind im Amtlocale der Sparcasse  
der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

**Die Direction.**

Als **Nebeastellen der österr.-ung. Bank** übernimmt die Sparcasse der  
Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen **Wechsel** zur Uebermittlung an die Bankfiliale  
Graz.

**Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit E.**

**Echter Weinessig**  
per Liter 24 kr. 588-3  
**Heidelbergerfass.**

**Wagenpferd,**  
Wallach. ein- und zweispännig gehend,  
vorzüglicher Traber, sofort zu verkaufen.  
Anfragen bei  
**Josef Pallos,**  
Cilli. 589-3

Die  
**Expedition**  
und  
**Inseraten-Aufnahme**  
für die  
**„Grazer Tagespost“**  
befindet sich bei  
**Johann Rakusch**  
Buch- u. Papierhandlung  
am Hauptplatz  
Nr. 5.

Der mit f. u. t. allerhöchster Anerkennung und bei den größten  
Weltausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen prämierte

## Gleichenberger „Johannisbrunn“

ist als ein besonders mit Wein und Fruchtsäften gemischt, sehr wohl-  
schmeckendes kohlensaures natürliches Erfrischungsgetränk, ein alkalischer  
„Gesundbrunn“, dessen chemische Zusammensetzung ihn durch einen  
den kohlensauren Natron begleitenden leichten Kochsalzgehalt für die Ver-  
daunung besonders zuträglich erscheinen läßt, weshalb sich dieser Säuerling  
vorzüglich für fortgesetzten diätischen Gebrauch eignet.

Der Gleichenberger „Johannisbrunn“ besitzt auch gegenüber  
anderen Mineralwässern die hervorragende Eigenschaft, daß er gemengt  
mit säuerlichem Wein, letzteren nicht färbt und bewahrt seine Güte selbst  
wenn die Flasche längere Zeit entkorkt ist.

Zu haben in Cilli bei Herren **Josef Matic, Traun &  
Stiger, Alois Walland, Wogg & Madakovits, Ferdinand  
Velle, Franz Zangger**, sowie in den Hotels, Restaurationen und  
Gasthöfen. 384-57

Nr. 2652.

V. 1892/1.

## Executive Fahrnisse-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Ratschach wird bekannt gemacht: Es sei  
über Ansuchen des Concursmassen-Verwalters die Feilbietung der zum  
Concurse Franz Kramer in Ratschach gehörigen und auf 3981 fl. 25 kr.  
geschätzten Fahrnisse, als: Eisen-, Schnitt- und Colonialwaren etc., dann  
Zimmer-Einrichtungsgegenstände bewilligt, und hiezu 2 Feilbietungstagfakungen,

die erste auf den 26. Juli 1892,

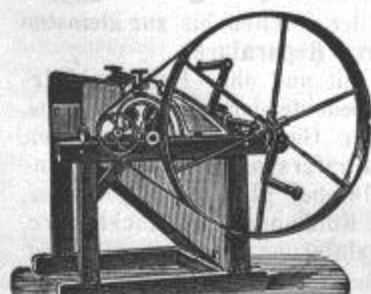
die zweite auf den 9. August 1892

jedesmal auf die darauffolgenden Tage jedesmal von 9 bis 12 Uhr vor-  
und von 2 bis 6 Uhr nachmittags in Ratschach mit dem Beisatze angeordnet  
worden, daß die Pfandstücke bei der 1. Feilbietung nur um oder über dem  
Schätzungswert, bei der 2. Feilbietung aber auch unter demselben gegen  
sogleiche Bezahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht Ratschach, am 6. Juli 1892.

566-2

## Alle Maschinen für Landwirtschaft,



Wein- und Obstwein-Production-  
Dreschmaschinen, Getreideputz-  
mühlen, Trieure, Futterschneid-  
maschinen, Obstmahlmühlen,  
Obstpressen, Weinpressen, Trau-  
benmühlen, sowie alle anderen Ma-  
schinen und Apparate für Landwirt-  
schaft, Trauben- und Obstwein-  
Production, Mehlmahl-Mühlen  
etc. liefert in allerneuester, vorzüg-  
lichster Construction billigst:

**Ing. Heller, Wien,**  
2/2, Praterstrasse Nr. 78.

Illustrierte Kataloge, sowie Aner-  
kennungs-Schreiben in kroatischer,  
deutscher, italienischer und sloveni-  
scher Sprache auf Verlangen sofort

## Ph. Mayfarth & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen  
Wien, II. Taborstrasse Nr. 76  
preisgekrönt mit den ersten Preisen auf allen grösseren Aus-  
stellungen fertigen die besten 393

### Pflüge,

ein-, zwei-, drei- u.  
vierscharrig,

### Eggen

### u. Walzen

für Feld und Wiesen  
**Pressen**  
für alle industriellen Zwecke, sowie  
für Obst und Wein.

### Dörr-Apparate

für Obst u. Gemüse, sowie für alle  
industr. Zwecke.  
Cataloge gratis und franco.



### Dresch- Maschinen

für Hand-, Göpel- u.  
Dampfbetrieb.

Göpel, Häcksel-  
Futterschneider,  
Schrotmühlen,

Rübenschneider, Grünfütter-  
Pressen, Patent-Blunt,  
Getreide-Putzmühlen, Mais-  
rebler, transportable Spar-  
kessel-Ofen als Futter-Dämpfer  
und Industrie-Waschapparate.

Vertreter erwünscht.

Special-Fabriken für

238-63

## PUMPEN WAAGEN

aller Arten.

für jeden Zweck.

**Röhren in allen Dimensionen.**

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- u. Maschinenfabrikation

**W. GARVENS, Wien, I., Wallfischgasse Nr. 14.**

Kataloge gratis und franco.

## MACK'S DOPPEL- STÄRKE

nur acht  
mit nebiger Schutz-Märke

Heinr. Mack, Ulm a/D.  
Alleiniger Fabrikant und Erfinder von  
Mack's Doppel-Stärke u. Pasta Mack



543-65  
Bu haben  
in allen  
Specerei-  
u Colonial-  
waren-  
Geschäften.

Vertreter für den en gros-Verkauf: **Anton Stadler, Graz.**



# Wohnung

mit 3 Zimmern nebst allem Zugehör ist mit ersten August 1892 zu beziehen. Anfragen in der Administr. 586-1

## Hohe Provision

bei Verwendbarkeit auch fixes Gehalt zahlen wir Agenten für den Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest. 579-12

## 5 bis 10 fl. täglich kann sich

eine solide Vertretung als Nebenbeschäftigung verdienen. Offerte mit Angabe der Beschäftigung befördert unter C. C. 100 die Annoncen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Kumpfgasse 9. 583-3

## Cautionsfähige Verschleisserin

gesucht. Anzufragen bei Herrn Baier in Cilli, Laibacherstrasse 21 (Baierhof). 587

## Compagnon gesucht

für ein Filialgeschäft in einer grossen Provinzstadt mit schwacher Concurrenz in Herren- und Damen-Wäsche nebst Kurzwaren und sämtl. Schneiderzugehör. Offerte unter „Umsatz“ poste restante Graz. 555-2

## Anerkennungs-Diplom

Graz 1890.

— Gegründet im Jahre 1878. —

## MICH. SEBERNEGG

Erzeugung von Harmonium-Hackbrettern, Zithern und diversen Ariston-Artikeln 559-3

Graz, Vorbeckgasse 2.

Auch wird in meiner Schule gründlicher Unterricht zur Erlernung obiger Instrumente erteilt.

## \* Th. Wennig, \*

Sodawasser- u.

Fruchtsäfte-Fabrik,

GRAZ, Morellenfeldgasse 40,

empfiehlt feinsten

Himbeer- & Citronensaft

per Kilo 64 kr. ab Fabrik Graz. 568-3

## Gegen Hautunreinigkeiten

Mitesser, Finnen, Flechten, Rötze des Gesichts etc. ist die wirksamste Seife: **Bergmann's Birkenbalsamseife** allein fabriciert von Bergmann & Co. in Dresden. Verkauf à Stück 40 kr. bei Apotheker L. Leo Hannak und Friseur J. Warmuth. 455-80

## „Original-Shampooing-Bay-Rum“

Ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare beseitigt und einen üppigen Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwinden schon nach mehrmaligen Gebrauch. Preis Originalflasche = 75 kr. Zu haben bei: Joh. Warmuth. 441-63

## Hotel Elefant.

Sonntag den 17. Juli 1892

# CONCERT

der Cillier Musikvereins-Kapelle.

Anfang halb 8 Uhr.

Entree 25 fr.

Täglich die so beliebte Specialität  
steirisches Product

## Puntigamer wie Pilsner Bier

im Auschaut per Liter nur 20 fr.

Um zahlreichen Zuspruch littet

hochachtungsvoll

M. Kallander.

## Josef Lorber & Co.

in Sachsenfeld (Sannthal).

(Eisen- und Metallgiesserei und Constructionswerkstätte)

zeigen an in ihren Etablissement auf das vorteilhafteste eingerichtet zu sein, wonach sie jeder Concurrenz Stand halten können und empfehlen sich zur Lieferung von roher und appretierter Eisen- und Metallgüsse nach eingesandten Modellen oder Zeichnungen, zur Anfertigung von Landwirtschafts- und anderen Maschinen, sowie Fabriks-einrichtungs-Bestandtheilen, ferner zur Aufstellung und Montierung ganzer Fabriksanlagen u. s. w. alles zu sehr vorteilhaften Bedingungen und zu den billigsten Preisen.

523-5

## Kwizda's

Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit nahezu 40 Jahren mit bestem Erfolg in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe; es unterstützt wesentlich die natürliche Widerstandskraft der Thiere gegen durchseuchende Einflüsse.

Preis 1/2 Schachtel 70 kr., 1/4 Schachtel 35 kr.

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver. Echt zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.

540-103

HAUPT-DEPOT

Franz Joh. Kwizda,

k. u. k. österr. u. kön. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Steiermärkisch-Landschaftl. Tempelquelle und Styria-Quelle.

Stets frischer, gehaltreichster Füllung im neuerbaut. Füllschachte mit directem Zulaufe aus der Quelle.

Zu beziehen: Durch die Braunnverwaltung in Rohitsch-Sauerbrunn, sowie in allen Mineralwasser-Handlungen, renommierten Specerei- und Drogueriegeschäften und Apotheken. 374-II.

## Cognac-Quint-Extract.

Schutzmarke f. Cognac-Quint-Extract.



Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden und gehaltvollen Cognac, welcher vom echten französischen Cognac nicht zu unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Specialität.

Preis für 1 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Cognac) 16 fl. 6. W. Receipt wird

gratis beigegeben. Für besten Erfolg u. gesundes Fabrikat garantire ich.

## Spiritus-Ersparnis

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-Essenz für Brantweine; dieselbe verleiht den Getränken einen angenehmen schneidigen Geschmack und ist nur bei mir zu haben. Preis 3 fl. 50 kr. per Kilo (auf 600-1000 Liter) inclusive Gebrauchsanweisung. 578-50

Ausser diesen Specialitäten offerire ich sämtliche Essenzen zur Erzeugung von Rum, Slivovitz, Trebern, Kräuterbitter's und aller existierenden feinen Liqueure, Spirituosen, Essig und Weissig in unübertroffener Vorzüglichkeit. Recepte werden gratis beigegeben. — Preisliste franco.

Für gesunde Fabrikate wird garantirt.

Carl Philipp Pollak,

Essenz-Specialitäten-Fabrik in Prag. (Solide Vertreter gesucht.)

## Zarte, weisse Haut

jugendfrischen Teint erhält man sicher.

## Sommersprossen

verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co. in Dresden.

Vorr. à St. 40 kr. bei L. Leo Hannak, Apotheker und Joh. Warmuth, Friseur. 502-19

## 3 kr. kostet ein Hühnerauge

ohne zu schneiden und ohne zu ätzen, in einigen Minuten nach Gebrauch meiner Thilophag-Platten zu entfernen. Ich versende 12 Stück solcher Platten franco gegen Einsendung von 35 kr. 491-12

Alexander Freund, vom hoh. Minist. bef. Hühneraugen-Operateur in Oedenburg.

## Magen-Tinctur



zubereitet vom Apotheker PICCOLI „zum Engel“ in Laibach, Wienerstr. ist ein wirksames, die Functionen der Verdauungsorganen regelndes Mittel, welches den Magen stärkt und zugleich die Leibesöffnung fördert. — Dieselbe wird von ihrem Erzeuger in Kistchen zu 12 und mehr Fläschchen verschickt. Ein Kistchen zu 12 Fläschchen kostet fl. 1.36, zu 55 bildet ein 5 Kg. Postcoilli und kostet fl. 5.26. Das Postporto trägt der Bestellende. Zu 15 kr. das Fläschchen wird wiederverkauft in den Apotheken

Kupferschmied in Cilli, Bancalari und König in Marburg, Behrbalk in Pettau, Eichler, Trnkoczy, Nedwed und Franze in Graz. 60-57



## Gute Pferde.

Ponny, Schimmel 6 Jahre — 133  
Stute „ „ 7 „ — 150  
Wallach „ „ 3 1/2 „ — 155.  
Ponny und Wallach sind zum Reiten  
verwendbar und haben bereits eine Vor-  
schule. Näheres bei J. Wouk, Hrastnigg.  
575—2

## Lehrjunge

für ein Gemischtwaren-Geschäft gesucht.  
Näheres bei J. Wouk, Hrastnigg.  
576—2

## An der Sann bei Cilli

ist ein schöner romantischer

## Besitz

zu verkaufen, welcher in der Nähe des  
Waldhauses gelegen ist.  
Derselbe besteht aus 12 Joch Aecker  
und Wiesen und 15 Joch Wald, alles  
arondirt, ferner 4 Gebäuden. Anfrage  
in der Exp. d. Bl. 517—2

## Clavier,

fast neu, billig zu verkaufen. Ankunft  
bei Frau Glasner, Möbelhandlung,  
Herrengasse. 581—2

Ein 580—1

## Commis,

gesetzten Alters, ledigen Standes mit  
besonders guten Referenzen wird für ein

### Tuch- und

### Manufacturwaren-Geschäft

unter sehr guten Bedingungen aufgenom-  
men. Offerten wollen an das Handels-  
Gremium in Marburg gerichtet werden.

## Ein Lehrknabe

mit guter Schulbildung, der deutschen  
Sprache mächtig, wird sofort aufgenom-  
men in der Buchdruckerei J. Rakusch,  
Cilli.



## Verloren!

Auf dem Wege vom Hotel „Elefant“  
durch die Grazer Gasse, Hauptplatz und  
Herrengasse bis zum Hotel „Erzherzog  
Johann“ ist eine antike

### goldene Kette

mit Schliesse, bestehend aus 3 einzelnen  
Ketten und einem Rubin mit 4 echten  
Perlen eingefasst, in Verlust gerathen.  
Der ehrliche Finder wird ersucht, den  
Fund im Juweliengeschäfte des Herrn  
Paechiaffo am Hauptplatz in Cilli gegen  
sehr gute Belohnung abzugeben. 585-3



## Theodor Gunkel, Bad Tüffer, Görz.

Carorte. 385-61

## Zahnarzt

A. Paichl

ordiniert in Cilli Hotel „Elefant“ täg-  
lich von 9—12 Uhr vor- und 2—4 Uhr  
nachmittags. 509

Garantiert echter alter **Weißwein**, so-  
wie rother Dalmatiner und Istrianer-Wein  
gefüllt in Literflaschen ist zu haben in der  
Specerei- und Weinhandlung des  
**Franz Zangger in Cilli.** 582-3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**Johann Riegersperger,**  
Färber, Cilli, Herrengasse Nr. 4

ladet zu geehrten Aufträgen höflich ein und erlaubt sich das P. T. Publikum  
darauf aufmerksam zu machen, dass in seiner jahrelang bestehenden Werkstätte  
nebst dem Färben aller Arten von Stoffen auch ein Appreturverfahren für  
Vorhänge nach neuestem Systeme stattfindet. Ausserdem wird daselbst Wäsche  
geglättet, wodurch das Bügeln entfällt. Bestellungen werden prompt, solid und  
billig ausgeführt. 584-3

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX



Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen  
Monarchie rühmlichst bekannte  
von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollo“, „Apollon“, „wie  
Apollo“ etc. in meist ganz minderwerthiger Qualität verfälscht in den  
Handel gebracht wird, machen wir das P. T. Publikum aufmerksam, dass die

## Apollo-Seife

nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten u. Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv. 371-87

**Apollo-Kerzen-, Seifen- und  
Parfumeriewaren-Fabriken**  
Wien, VII., Apollgasse 6.

**Gustav Thurner,**  
Steinmetzgeschäft, GRAZ, Annenstrasse 46,

empfiehlt sein grosses und reich-  
haltiges Lager fertiger

## Grab-Monumente

aus bestem Steinmaterial aus den  
eigenen Steinbrüchen zu den  
reellsten Preisen, sowie

alle einschlägigen Bau-Arbeiten.

Aufträge nach Auswärts werden  
bestens besorgt. — Zeichnungen  
nach Wunsch kostenfrei zugesandt.

Renovierungen werden solid und  
dauerhaft vorgenommen, und mache  
ich die geehrten Kunden aufmerk-  
sam, selbe eben jetzt bei der be-  
seren Witterung besorgen zu lassen.

567-3 Hochachtungsvoll



Werkplatz: Karlsruherstrasse Nr. 12. G. Thurner.

## Unempfehlung.

Gestützt auf meine langjährigen Erfahrungen, im  
Baufache, zuletzt beim Bahnbau Cilli-Wöllan als Hoch-  
bauführer, erlaube mir den verehrten P. T. Besitzern  
und Bauführern zur Anfertigung von allen Arten Bau-  
plänen, Voranschlägen und zur Uebernahme von Bau-  
arbeiten, Bauführung und Bauleitung bestens zu em-  
pfehlen.  
Hochachtend

**Josef Katter, Baumeister,**  
Cilli, Theatergasse 4, I, Stock links.

517-4

## Institut Windbichler

für

Studierende

des k. k. Gymnasiums

Herrengasse 6.

Prospecte gratis und franco durch  
534-74 die Direction.

Ein

## Lehrjunge

mit guter Schulbildung, der deutschen  
und slovenischen Sprache mächtig, wird  
aufgenommen in der Gemischtwaren-  
Handlung des Johann Opalk in  
St. Marein bei Erlachstein. 574-3

## Hauptimpfung.

Die diesjährige Hauptimpfung für  
die Stadt Cilli wird

Sonntag den 17. Juli 1892,

nachmittags 2 Uhr im Magis-  
tratsgebäude I. Stock vorgenommen  
werden. 573-2

## GASTHOF STERN.

Gefertigter beehrt sich hiemit höf-  
lichst anzuzeigen, dass er von heute  
an das

„Reininghauser Export-Bier“

zum Ausschank bringt. 569-2

Hochachtungsvoll

Georg Lemesch.

Ein tüchtiger

## Kutscher

ledig, mit guten Zeugnissen wird  
sofort aufgenommen. 572-2

Gutsverwaltung Vešegrad.

3 schöne, geräumige und  
luftige

## Stallungen

sammt Heuboden und  
Burschenzimmer sind so-  
fort billig zu vermieten.

Näheres bei Franz  
Wilcher & Jarmer. 542-1

Verlässlicher

## Kutscher

verehelicht, mit mehrjährigen Herrschafts-  
zeugnissen, auch als Wirtschafter ge-  
eignet, sucht einen Posten. Derselbe ist  
wegen Auflösung des innegehabten Pos-  
tens dienstlos geworden. Gef. Anträge  
unter „Kutscher“ an die Verw. d. Bl.  
oder Hotel „Elefant“, Cilli. 558-1

Zahnarzt

## Ludwig Seksch in Wien

erlaubt sich höf. anzuzeigen, dass er  
anfangs August l. J. in Cilli ordi-  
nieren wird. 490

Engl.

## Brillant-Glanzstärke

entschieden das Beste zum Glanzbügeln  
der Wäsche. Zu haben in allen Specerei-  
handlungen. 190-67  
Man achte genau auf die Firma MÜLLER  
& ERBE.